

DIE NEUE

Fußball-Woche



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Nr. 2

9. Jahrgang



Stan Matthews - noch immer unerreicht!

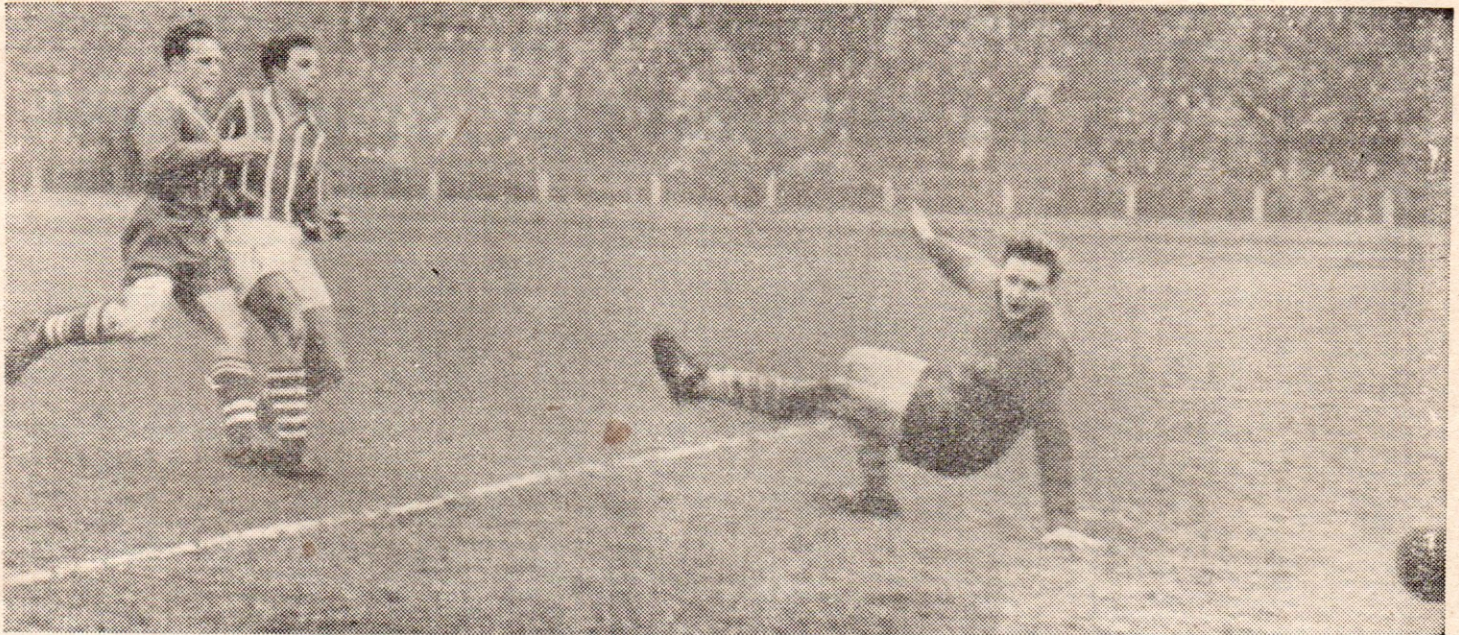
BERLIN, 8. JANUAR 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM

Oberliga	SC Wismut	SC Aktivist	SC Lokomotive	Lok Stendal	SC Einheit	ZASK Vorwärts	Rot. Babelsbg.	SC Rotation	SC Fortschritt	Motor Zwickau	SC Motor	SC Turbine	SC Dynamo	SC Empor	Tore	Punkte
SC Wismut K.-M.-Stadt	1:2 0:0	1:0 0:0	3:0 1:1	2:1 1:1	3:1 0:1	3:0 2:2	5:2 1:1	2:0 1:1	3:0 5:0	2:0 2:0	2:0 3:0	4:1 3:3	3:1 1:2	3:1 1:0	53 : 21	38 : 14
SC Aktivist Brieske-S.	0:0 2:1	1:0 1:1	2:1 1:1	1:0 1:3	0:1 2:1	5:0 0:0	3:0 0:0	1:0 0:1	2:0 0:2	3:0 1:1	1:0 0:0	3:0 2:1	3:0 1:1	1:0 1:1	34 : 15	36 : 16
SC Lokomotive Leipzig	0:0 0:1	1:1 0:1	3:1 2:2	4:0 5:2	4:2 0:1	0:1 2:2	2:0 2:1	0:0 2:1	3:1 0:1	4:0 0:0	0:1 3:1	3:1 1:0	2:1 2:0	2:0 2:0	45 : 22	34 : 18
Lokomotive Stendal	1:1 0:3	1:1 1:2	2:2 1:3	1:0 0:3	2:3 3:2	7:2 0:2	1:0 3:5	2:1 1:5	5:2 1:0	4:1 3:6	1:1 0:5	4:1 4:1	2:1 5:1	2:1 5:1	55 : 54	28 : 24
SC Einheit Dresden	1:1 1:2	3:1 0:1	2:5 0:4	3:0 0:1	3:0 3:2	2:2 0:1	0:3 2:1	6:0 1:1	4:2 3:0	2:4 1:1	5:3 0:4	1:1 2:2	3:1 2:3	3:1 2:3	50 : 46	26 : 26
ZASK Vorwärts Berlin	1:0 1:3	1:2 1:0	1:0 2:4	2:3 3:2	0:3 0:3	2:2 1:1	0:0 0:0	1:0 3:1	2:3 0:3	4:0 2:2	4:1 3:2	1:1 1:1	1:1 1:2	2:2 1:2	41 : 41	26 : 26
Rotation Babelsberg	2:2 0:3	0:0 0:5	2:2 1:0	2:0 2:7	1:0 2:2	1:1 2:2	0:2 3:5	2:2 0:3	5:4 0:3	3:0 0:1	3:2 1:1	1:0 3:4	3:1 2:1	3:1 2:1	41 : 53	26 : 26
SC Rotation Leipzig	1:1 2:5	0:0 0:3	1:2 0:2	5:3 0:1	1:2 3:0	0:0 0:0	5:3 2:0	1:0 1:5	2:0 2:2	1:0 0:2	1:0 0:0	1:0 2:4	3:2 0:1	2:3 0:1	35 : 41	24 : 28
SC Fortschritt Weißenfels	1:1 0:2	1:0 0:1	1:2 0:0	5:1 1:2	1:1 0:6	1:3 0:1	3:0 2:2	5:1 0:1	1:3 1:4	1:1 6:0	0:0 0:0	1:1 1:5	3:0 1:0	3:0 1:0	36 : 38	22 : 30
Motor Zwickau	0:5 0:3	2:0 0:2	1:0 1:3	0:1 2:5	0:3 2:4	3:0 3:2	3:0 4:5	2:2 0:2	4:1 3:1	5:2 0:1	1:3 1:1	4:1 0:1	0:1 6:3	0:1 6:3	47 : 52	22 : 30
SC Motor K.-M.-Stadt	0:2 0:2	1:1 0:3	0:0 0:4	6:3 1:4	1:1 4:2	2:2 0:4	1:0 0:3	2:0 0:1	0:6 1:1	1:0 2:5	0:0 1:0	1:0 0:0	0:0 0:4	0:0 0:4	24 : 48	23 : 29
SC Turbine Erfurt	3:3 1:4	0:0 0:1	1:3 1:0	5:0 1:1	4:0 3:5	2:3 1:4	1:1 2:3	0:0 0:1	0:0 3:1	1:1 0:0	0:1 0:0	2:0 2:3	2:2 1:1	2:2 1:1	36 : 38	21 : 31
SC Dynamo Berlin	2:1 1:3	1:2 0:3	0:1 1:3	1:4 1:4	2:2 1:1	1:1 1:1	4:3 0:1	4:2 2:3	5:1 1:1	1:0 1:4	0:0 0:1	3:2 0:2	1:1 3:0	1:1 3:0	37 : 47	20 : 32
SC Empor Rostock	0:1 1:3	1:1 0:1	0:2 1:2	1:5 1:2	3:2 1:3	2:1 2:2	1:2 1:3	1:0 3:2	0:4 0:3	3:6 1:0	4:0 0:0	1:1 2:2	0:3 1:1	0:3 1:1	31 : 49	18 : 34

1. DDR-Liga	SC Motor Jena	SC Chemie Halle-Leuna	Mot. Magd. M.	Fort. Meerane	SC Wissenschaft Halle	Empor Wurzen	Wismut Gera	Chemie Zeitz	Chemie Wolfen	Motor Dessau	Chemie Glauchau	Mot. Altenburg	Mot. Nordh. W.	Aufbau Großr.	Tore	Punkte
SC Motor Jena	3:1 2:4	4:0 1:2	4:0 3:1	5:0 1:1	2:1 0:3	4:1 1:1	3:0 2:0	5:1 1:1	3:2 4:0	4:1 4:2	6:0 1:1	10:0 2:0	11:0 3:0	89 : 23	42 : 10	
SC Chemie Halle-Leuna	4:2 1:3	3:2 1:2	4:2 0:2	6:1 5:1	3:0 1:1	0:2 2:1	3:0 1:1	5:1 5:1	3:1 1:1	8:0 4:1	9:0 2:3	3:1 1:1	4:1 3:0	82 : 31	38 : 14	
Motor Magdeburg Mitte	2:1 0:4	2:1 2:3	0:2 1:1	2:2 1:4	1:0 1:1	1:1 1:0	5:0 4:3	2:1 5:1	2:2 2:2	4:0 1:2	6:1 2:0	3:0 4:2	0:1 1:1	55 : 36	33 : 19	
Fortschritt Meerane	1:3 0:4	2:0 2:4	1:1 2:0	1:1 1:3	3:0 1:1	0:2 1:0	3:2 4:1	3:1 2:0	7:0 0:1	3:0 0:1	2:1 0:1	3:0 3:0	4:1 2:4	51 : 32	31 : 21	
SC Wissenschaft Halle	1:1 0:5	1:5 1:6	4:1 2:2	3:1 1:1	0:2 1:1	2:0 1:2	5:1 3:1	6:2 1:2	5:1 2:1	1:1 2:1	2:3 2:1	5:1 1:2	6:0 1:2	59 : 46	29 : 23	
Empor Wurzen	3:0 1:2	1:1 0:3	1:1 0:1	1:1 0:3	2:0 2:0	2:1 2:3	0:0 1:0	1:1 1:5	0:0 2:6	2:0 2:1	6:0 3:1	3:1 1:1	3:0 0:3	39 : 36	28 : 24	
Wismut Gera	1:1 1:4	1:2 2:0	0:1 1:1	0:1 2:0	2:1 0:2	3:2 1:2	1:0 1:4	0:0 2:2	1:0 0:1	2:2 0:3	4:2 5:2	3:1 2:1	1:0 0:1	36 : 36	27 : 25	
Chemie Zeitz	0:2 0:3	1:1 0:3	3:4 0:5	1:4 2:3	1:3 0:0	0:1 0:1	4:1 0:1	1:1 1:1	4:1 4:1	1:0 1:1	1:1 2:0	2:0 2:0	2:1 1:0	36 : 46	23 : 29	
Chemie Wolfen	1:1 1:5	1:5 1:5	1:5 1:2	0:2 1:3	2:1 2:6	5:1 1:1	0:0 0:0	2:2 1:4	1:1 1:2	3:0 1:2	1:3 2:0	2:2 2:3	7:0 3:5	47 : 60	20 : 32	
Motor Dessau	0:4 2:3	1:1 1:3	2:2 0:7	1:0 1:5	1:2 0:0	6:2 0:1	1:0 0:1	1:4 0:3	2:1 0:3	1:1 0:1	1:0 0:1	0:3 2:2	5:0 3:0	33 : 49	20 : 32	
Chemie Glauchau	2:4 1:4	1:4 0:8	2:1 0:4	1:0 0:3	1:2 1:1	1:2 0:2	3:0 2:2	1:1 1:1	0:2 3:1	1:0 1:1	1:0 2:3	3:0 0:3	0:2 0:3	28 : 54	19 : 33	
Motor Altenburg	1:1 0:6	3:2 0:9	0:2 1:6	1:0 1:2	1:2 3:2	1:3 0:6	2:5 2:4	0:2 0:2	3:2 2:2	1:0 0:1	3:2 0:1	4:2 1:5	3:0 0:0	33 : 69	19 : 33	
Motor Nordhausen West	0:2 0:10	1:1 1:3	2:4 0:3	0:3 0:3	2:1 1:5	1:1 1:3	1:2 1:3	4:2 0:2	5:3 0:7	2:2 3:0	3:0 0:3	5:1 2:4	4:1 0:0	39 : 69	18 : 34	
Aufbau Großräschen	0:3 0:11	0:3 1:4	1:1 1:0	4:2 1:4	2:1 0:6	3:0 0:3	1:0 0:1	0:1 1:2	0:1 1:4	0:3 0:5	3:0 2:0	0:0 0:3	0:0 1:4	22 : 62	17 : 35	

Anmerkung: Heimspiele obere Hälfte, Auswärtsspiele untere Hälfte — erste Serie gewöhnlich, zweite Serie halblett



Unsere Aktiven sind es nun seit einigen Jahren schon gewohnt, daß die Pokalspiele zum festen Bestand des Spieljahres im Fußball geworden sind. Viele Mannschaften beteiligen sich jährlich an den Pokalkämpfen, und alle haben sie den Wunsch, soweit wie möglich vorzustoßen, weil ihnen jährlich ja nur einmal Gelegenheit gegeben wird, unter solch günstigen Bedingungen und ohne große materielle Garantieforderungen gegen höherklassige Mannschaften spielen zu können.

Ohne Zweifel muß man feststellen, daß die Atmosphäre der Pokalspiele im vergangenen Jahr, das heißt der Kampf und der Einsatz der Mannschaften, die Begeisterung der Zuschauer usw. schon entschieden besser als in den Vorjahren waren.

Es hat sich auch im vergangenen Jahr bewiesen, daß es richtig ist, wenn die letzten Hauptrunden bis zum Finale zusammenhängend und flüssig durchgespielt werden. Diese Austragungsform hat wesentlich dazu beigetragen, daß nach der DDR-Meisterschaft nochmals ein Höhepunkt im Fußball geschaffen werden konnte.

So wurden zum Beispiel auch die letzten drei Pokal-Sonntage (einschließlich Endspiel) von etwa 150 000 Zuschauern besucht. Dabei brach die fußballbegeisterte Anhängerschaft vom SC Chemie Halle-Leuna mit ungefähr 42 000 Zuschauern an den letzten drei Sonntagen den Rekord. Diese Zahlen beweisen aber auch, daß es nach der Meisterschaft nochmals möglich war, unseren Fußballanhängern Sonntage der Begeisterung und Spannung mittels der Pokalspiele zu bieten.

Ständig berichteten der Film, die Presse und auch der Rundfunk über den Stand und den Verlauf der Pokalspiele. All dies erhöhte die Popularität und Anteilnahme an den Spielen um

Es wird vorgeschlagen:



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

FDGB- Pokal-Spiele noch interessanter gestalten

den von den Gewerkschaften gestifteten Wanderpreis.

Im Spielplan 1957 ist es deshalb wiederum vorgesehen, daß nach den Meisterschaftskämpfen am 8., 15. und 22. Dezember (einschließlich Endspiel) die letzten Pokalspiele angesetzt werden. Dies wird wesentlich dazu beitragen, dem FDGB-Pokal auch im Jahre 1957 einen würdigen Abschluß zu geben.

Trotz dieser Erfolge und trotz der begeisterten Anteilnahme vieler Aktiven und Anhänger des Fußballsports muß man jedoch sagen, daß in den unteren Spielklassen die Popularität und der Anreiz für den Pokalwettkampf noch sehr gering sind. Für viele wird der Pokal erst interessant beim Einsatz der Liga und Oberliga. Das entspricht jedoch nicht der Bedeutung des Pokals. Wir brauchen auch in der Kreis- und Bezirksklasse Begeisterung und Spannung.

Viele Stimmen und Vorschläge gibt es auch schon in der Presse (siehe die letzten beiden Aus-

gaben im „Vorwärts“). So wird vorgeschlagen, daß für die unteren Spielklassen ebenfalls Pokale gestiftet werden sollen, um einen entsprechenden Anreiz zu geben. Ich schließe mich dieser Meinung an, um bei den „unteren“ Mannschaften größeren Anreiz für den FDGB-Pokal-Wettbewerb zu entfachen.

Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn noch mehr Sportler und Zuschauer entsprechende Vorschläge und Meinungen der Öffentlichkeit unterbreiten würden. Ich glaube bestimmt, daß die „Fußball-Woche“ gut und gern Platz für entsprechende Stellungnahmen zur Verfügung stellen wird. (Wird sie! — Die Redaktion.)

Ich halte es aber auch für notwendig, daß der Spielausschuß sich einmal mit diesem Problem beschäftigt, um einen Austragungsmodus festzulegen, der es gestattet, in den Kreisen und Bezirken die besten Mannschaften zu ermitteln und entsprechend zu ehren,

Als ungenügend empfinde ich die Popularisierung der Ergebnisse und des allgemeinen Standes der Pokalspiele in den Kreisen und Bezirken, sie ist unregelmäßig, unübersichtlich und auch teilweise uninteressant gestaltet. Ich glaube aber, daß an der ungenügenden Berichterstattung nicht immer die Presse die Schuld trägt, sondern daß es vielfach daran liegt, daß die Staffelleiter der Kreis- und Bezirksklassen auf ihren Tabellen und Ergebnistafeln „sitzen“. Ich lasse mich gern belehren, wenn es anders sein sollte.

Wenn hier von einer besseren Popularisierung in der Presse gesprochen wird, so sind vor allem damit die Organe der örtlichen Presse gemeint. Unsere Werktätigen haben ein Interesse daran, zu erfahren, wie es mit den Pokalspielen in ihren Heimatkreisen und -bezirken aussieht. Gegenwärtig finden in den Bezirken die Spiele bis zur Bezirksliga statt. Aber leider kann man davon sehr wenig lesen. Der Leser wird vielfach lediglich davon informiert, daß am Sonntag wieder einmal Pokalspiele stattfinden und wer dabei gewonnen bzw. verloren hat. Aber einen Überblick im Kreis oder Bezirk, welche Mannschaften noch „drin“ sind oder ausscheiden mußten — das erfährt man nicht oder doch nur sehr selten.

Mit solch wichtigen Fragen müßte sich meiner Meinung nach der Spielausschuß in der nächsten Zeit beschäftigen, um dem Präsidium der Sektion Fußball entsprechende Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Wir wollen doch erreichen, daß die Pokalspiele 1957 in einer Atmosphäre der Anteilnahme und Begeisterung vom ersten bis zum letzten Spiel durchgeführt werden. Folglich müssen wir dafür in unserer Arbeit noch einiges ändern.

Werner Koch

Torwart Binder legte alle Ehre ein

Fortschritt Meerane—Rotation Südwest Leipzig 2 : 0 (1 : 0)

Fortschritt (blau): Löschner; Wohlfahrt, Thate, Kraitzek; Czaja, Vetterlein; Lichtenstein, Kähler, Büttner, Flehmig, Kraus. **Trainer:** Richter.

Rotation (schwarz-weiß): Binder; Lüdicke, Lorenz, Leipnitz; Pampel, Riedel; Hase, Beyer, Junker, Wengler, Werner (ab 60. Meilung). **Trainer:** Neustadt.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); **Zuschauer:** 1800. **Torfolge:** 1 : 0 Kähler (16.), 2 : 0 Lichtenstein (64., Handelfmeter).

Beide Mannschaften hatten über die Festtage eine Spielpause eingelegt und gingen somit ausgeruht ins Spiel, Meerane erstmalig unter der Leitung ihres neuen Trainers Richter. Die Gäste kamen bis auf Wacker — einer ihrer besten Stürmer — in ihrer Stammbesetzung. Es war schade, daß ein Platzregen nach der Pause dem Spiel die Würze nahm. Fluchtartig verließen die Zuschauer den Platz, um schützende Unterstände zu finden. Bis dahin boten beide Kollektive gute Leistungen.

Es war nur zu natürlich, daß die Meeraner nach ihrer Spielpause gleich alle Trümpfe ausspielen wollten. Ihre Spielfreudigkeit war unverkennbar, und Rotation kam vor dem Wechsel mächtig durcheinander. Zu durchsichtig angelegte Angriffssaktionen und Unentschieden einestells waren aber schuld daran, wenn dabei keine zählbaren Treffer herausprangen. Zum anderen stand mit dem jungen Binder ein Torwart zwischen den Pfosten, der für Leipzig alle Ehre einlegte und seinem großen Vorbild Roßberg sicher viel Freude bereite. Was er z. B. zwischen der 20. und 40. Minute wegfiel, war einfach Klasse. Der Sieg der Meeraner bei einem Eckstand von 14 : 6 und einem überlegenen Spiel vor der Pause war mehr als verdient.

Daß nach der Pause auf dem pfützenübersäten Platz die Mannschaften nicht mehr so aufspielen konnten, war logisch. Der Spielfluß wurde gehemmt, und die tüchtigen Leipziger, die niemals aufsteckten und nunmehr in dem kampfbetonten Spiel ihre Vorteile sehen, verlegten den Kampf in die Meeraner Hälfte. Wenn zählbare Treffer fehlten, so deshalb, weil alle fünf Stürmer zu harmlos waren. Spielmacher Wacker fehlte hier sehr. Als lange Zeit die Leipziger einem Ausgleich nahe waren, brachte dann das Geburtstagskind Lichtenstein einen Handelfmeterball sicher unter. Diesen Vorsprung konnten die Gäste nicht mehr aufholen, obwohl man ihnen auf Grund ihrer fairen Haltung, ihres kampfbetonten Spieles und ihres erlahmenden Einsatzes zumindest das Ehrentor gönnt hätte.

Helmut Wauer

SG Lichtenberg 47 gegen SG Hohenschönhausen 2 : 4 (1 : 2)

Lichtenberg (weiß-rot): Bahr; Schreiber, Hardow, Krüger; Tscheu, Obersteller I; Klebsch, Riefner, Haak, Obersteller II (ab 46. Wehner). **Gramsch, Trainer:** Benthin.

Hohenschönhausen (blau): Klinert; Grunow, Kostka, Schulze I; Müller, Linke; Helmhake, Noth, Höhn, Mittag, Wischeropp (ab 55. Wilhelms). **Trainer:** Arlt.

Schiedsrichter: Hoffmann (Berlin); **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 0 : 1 Höhn (5.), 1 : 1 Grunow (44., Selbsttor), 1 : 2 Höhn (45.), 1 : 3 Noth (63., Handelfmeter), 2 : 3 Tscheu (81., Foulelfmeter), 2 : 4 Wilhelms (88.).

SG Velten—Lok Lichtenberg 1 : 2 (1 : 1)

Velten (rot-weiß): Scholz; Sandkühler, Vogel, Klose; Plate, Kohne; Wenzel, Hanisch (ab 60. Berndt), Schulz, Rutzki, Weist. **Trainer:** Plate.

Lichtenberg: Borchert; G. Frost, Giersch, Schulz; Pannwitz, Schneider; Manske, Kay, M. Frost, Dubbrow, Sernau. **Trainer:** Schulz.

Schiedsrichter: Hübner (Motor Babelsberg); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Schulz (37.), 1 : 1 Sernau (44.), 1 : 2 M. Frost (67.).

Babelsberg mit Kondition am Ende / Erstaunlich frisch: Glauchau

Der Gast schoß zum „Gottesbarmen“

Motor Bautzen—Rotation Babelsberg 2 : 0 (0 : 0)

Motor (schwarz-rot): Lehmann; Blümel III, M. Heldner, Kraut; Hartstein, Jannick; Pflanze, Knauerhase, Blümel I, Blümel II, Köhler. **Trainer:** M. Heldner.

Rotation (schwarz-weiß): Schröder; Simon, Jeronimus, Adam; Wehlte, Harbolla; Selignow, Philipp, Gießler I, Bergmann (ab 70. Pillau), Gießler II. **Trainer:** Jakob.

Schiedsrichter: Kurtz (Lauchhammer); **Zuschauer:** 3200; **Torfolge:** 1 : 0 Knauerhase (84.), 2 : 0 Blümel I (89.).

Als man die erste Halbzeit mit 0 : 0 beendete, hatten die Bautzener das Spiel schon halb gewonnen, denn bekanntlich ist auf schwerem Boden — es regnete während des ganzen Spieles — Motor nach der Pause am stärksten. Die Gäste beherrschten das Spielgeschehen in den ersten 45 Minuten mit bein-

druckender spielerischer Überlegenheit, aber ihr Sturm schoß zum Gottesbarmen.

Die zweite Halbzeit mag das Eckenverhältnis von 15 : 4 für Motor widerspiegeln. Beide Tore resultierten aus Eckstößen von Köhler: Das erste bereitete Jannick vor, indem er den Ball haargenau vor die Füße des die Situation sofort erfassenden Knauerhase lenkte. Das zweite — die beste Leistung des Tages — jagte der fast zwei Meter lange Blümel I, waagrecht in der Luft liegend, mit dem Kopf unhaltbar ins Netz. Der nach 16wöchiger Pause erstmalig wieder mitwirkende Pflanze litt naturgemäß unter Konditionsmangel, aber die Kondition fehlte in der letzten Viertelstunde auch fast der gesamten Gästemannschaft.

Die Bautzener gewannen das Spiel durch ihren bekannten

kämpferischen Einsatz, gepaart mit unbändigem Siegeswillen. Bei Babelsberg machten Gießler II im Angriff und Simon in der Verteidigung die beste Figur. Motors Mannschaft spielte nach der Pause fehlerlos, baute die Angriffe geschickt von hinten auf und war vor dem Tor der Gäste stets gefährlich.

Johannes Strauch

Bedenkliche Mängel

Chemie Zeit—Dynamo Eisleben 1 : 2 (1 : 1)

Chemie (grün): Richter; Müll, Landmann, Streicher; Gräber, Freitag; Tympel, Ehlert, Flieger, Neumann, Janke. **Trainer:** Wollenschläger.

Dynamo (weiß-rot): Herfurth; Veit, Günther May; Hauke, Matthe; Henschel, Bauerfeld (ab 80. Meißner), Tretschock, Schulz, Schütze (ab 80. Fiebrich), Trainer: Viertel.

Schiedsrichter: Warz (Erfurt); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Schütze (25.), 1 : 1 Ehlert (40.), 1 : 2 Tretschock (75.).

Wer eine Wiederholung des Zeiter 2 : 1 auch im Rückspiel erwartet hatte, sah sich enttäuscht. Mit dem gleichen Ergebnis revanchierte sich Dynamo Eisleben diesmal. Völlig berechtigt, so muß man auch als Zeiter anerkennen; denn Dynamo zeigte die weit gefälligere Spielanlage, war schneller am Ball und hatte den Zeitern auf schwer bespielbarem Boden und bei strömendem Regen auch in der Ballannahme und Ballabgabe vieles voraus.

Eisleben brachte damit den Beweis, daß die Spitzenmannschaften der 2. Liga durchaus mit dem Mittelfeld der 1. Liga Schritt halten können. Nicht die knappe Niederlage, sondern die wesentlichen Unterschiede im Können müßten den Zeiter Verantwortlichen zu denken geben, denn zur Vorbereitung auf die Serie 1957 bleibt nicht mehr allzuviel Zeit. Man hat in Zeit in technischen Belangen schon einen weit besseren Fußball gespielt, als es in letzter Zeit — nur das Spiel gegen Wismut Karl-Marx-Stadt macht eine rühmliche Ausnahme — der Fall war. Es ist manches morsch im Mannschaftsgefüge, und es wäre jetzt an der Zeit, dem eigenen Nachwuchs mehr Augenmerk zu schenken.

Fritz Schlegel

Nach Ottos Tor kam Motor in Bedrängnis

Chemie Glauchau—Motor Zwickau 2 : 3 (1 : 2)

Chemie (blau): Fischer; Metzner, Otto, Petzold II; Richter, Zeil; Schattauer, Teichmann, Schwager, Schneider, Bauer. **Trainer:** Thierfelder.

Motor (schwarz-rot): Baumann (ab 46. Franke); Oettler, Neumerkel, Glaubitz (ab 46. Barth); Witzger, Kluge; Meinhold, Lindner (ab 46. Espig), Franz, Czempel, Schmidt (ab 46. Pommer). **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); **Zuschauer:** 2200; **Torfolge:** 0 : 1 Franz (8.), 0 : 2 Lindner (20.), 1 : 2 Otto (33., Strafstoß), 1 : 3 Franz (62.), 2 : 3 Teichmann (85.).

Die Oberligamannschaft hatte am Spielfeldrand vier Spieler stehen, die erst nach der Pause zum Einsatz kamen. Das Glauchauer Kol-

dabei besonders für die zweite Halbzeit, die so viel Torgelegenheiten brachte, daß ein Unentschieden denkbar und sogar zu Recht gewesen wäre. Für Torhüter Franke war es immerhin Glück, daß einmal die Latte rettete und in drei Fällen der Ball haarscharf am Pfosten vorbeizog. Dennoch: Franke hat mit seinen Leistungen dem eigenen Kollektiv einen guten Dienst erwiesen.

Bis zu dem Zeitpunkt, da Otto — wie immer als Stopper einwandfrei tätig — durch Strafstoß die 2 : 0-Führung der Gäste verkürzte, lieferten die Zwickauer die von ihnen erwartete Partie, deren Klassenmerkmale sich vor allem in gutem Stellungsspiel und guten Ballzugaben fanden. In der Folgezeit aber war Glauchau oft und nach der Pause sogar sehr oft am Drücker, woran auch das 12 : 3-Eckenverhältnis für Zwickau nichts änderte. Dem aufmerksamen Beobachter konnte nicht entgehen, daß die Glauchauer Stürmer, so ungenau und unbeholfen sie auch manchesmal sind, den Zwickauer Schlußmann mehr und ernsthafter beschäftigten als die Zwickauer Glauchaus Tormann Fischer.

Das Spiel begann bei trockenem Wetter auf aufgeweichtem Boden, wurde aber in den zweiten 45 Minuten bei ununterbrochenem Regen mit heftigen Böen ausgetragen.

Rudi Winkler



Lauschas Spieler fühlen sich auf Schnee- und Eisboden wie zu Hause. Hier hat sich Knabner das Leder geschnappt, um damit auf und davon zu ziehen. (Szene aus Chemie Glauchau—Lauscha 3 : 2.) Das für den vorigen Sonntag geplante Treffen in Jena mußte jedoch buchstäblich ins Wasser fallen. Foto: Winkler

ektiv spielte und kämpfte über die volle Zeit in gleicher Besetzung, die bis auf Otto, Richter und Schneider sehr junge, noch in der Entwicklung befindliche Kräfte aufweist. Dieses Kollektiv, das in der letzten Zeit laufend kritisiert werden mußte, erreichte gegen die höherklassigen Zwickauer eine zufriedenstellende Leistung. Lob gilt

Uhlig reichlich beschäftigt

Chemie Leuna—Empor Wurzen 0 : 2 (0 : 2)

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher, Hölzlein, Fabian; Dietrich (ab 46. Wolf), Bethke; Wötzel (ab 46. Goethe), Richter, Brandt, Schütze, Costa. **Trainer:** Pöhnert.

Empor (blau): Reinicke; Sommerkorn, Nostitz, Keller; Weist, Walter I; Kersten (ab 46. Kupzok), Müller, Keil II, Klamt, Brotz. **Trainer:** Studener.

Schiedsrichter: Paufler (Dessau); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Müller (37.), 2 : 0 Müller (40.).

Recht verheißungsvoll begann dieses Spiel für Leuna, wenn auch der Boden schwer bespielbar war. Doch auf beiden Seiten konnten die gut herausgespielten Chancen nicht ausgenutzt werden, da der Ball sehr oft in den Wasserpfützen liegenblieb. Im weiteren Spielverlauf machte sich dann aber das größere Können der Gäste bemerkbar. Sie fanden sich stets mit den Platzverhältnissen besser ab als die Gastgeber, die oft zu langsam wirkten und ihren letzten Einsatz vermissen ließen. Dagegen waren die Angriffe des Gäste-

sturms druckvoller, und die Chemie-Abwehr hatte reichlich zu tun, um zunächst Treffer zu verhindern.

In der 37. Minute war es dann Müller, der zum Führungstreffer einschleusen konnte. Uhlig hatte wohl den Ball gehalten, ließ ihn aber durch die Hände rutschen. Das gab den Gästen weiteren Auftrieb, und bereits drei Minuten später fiel der zweite Treffer. Beide Tore waren vermeidbar.

Nach der Pause waren die Gäste weiterhin tonangebend, und durch weitere Angriffe wurden vor das Tor der Platzbesitzer getragen. Deren Abwehr verstand es mit viel Geschick, keine weiteren Treffer zuzulassen. Die wenigen Angriffe der Gastgeber blieben in der Abwehr der Gäste hängen, oder aber es fehlte das nötige Quentchen Glück. Das Spiel litt sehr stark unter den schlechten Platzverhältnissen. Zehn Minuten vor dem Spielende wurden Hölzlein und Klamt des Feldes verwiesen.

Otto Lehmann



Das letzte seiner Freundschaftsspiele in der DDR führte der FSV Frankfurt gegen den SC Rotation in Leipzig durch. Leider vermochten die Schwarz-Weißen gegen den Gast wenig zu überzeugen und verloren mit 1:4 Toren. Frankfurts Tormann muß hier, allerdings im letzten Moment, vor Weiderbörner zur Ecke ablenken. Foto: Rohrlapper

Reh lieferte tolle Paraden Elfer landete am Pfosten

Motor Mitte Magdeburg—Lokomotive Stendal 1:0 (1:0)

Motor (rot-schwarz): Michalak; Müller, Gifhorn, Claus; Gravert, Röpke; Stöcker, Niewand (ab 46. Thorhauer), Strübing (ab 60. Schulz), Hirschmann, Hilbert; **Trainer:** Manthey.

Lok (blau): Reh; Werner, Köhler, Weißkopf; Brüggemann, Neubauer; Klingbiel, Bunes (ab 46. Lahutta), Weißfels, Gradetzke (ab 46. Strohmeyer), Liebrecht, **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichter: Walter (Leipzig); **Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 1:0 Hilbert (43.).

Nach Schluß der ersten Halbzeit spendeten die Zuschauer beiden Mannschaften recht herzlichen Beifall für ihre guten Leistungen. Dieser war auch vollkommen verdient, denn beiderseits wurde nicht nur technisch und taktisch gut gespielt, es wurde auch ein großer Kampfeinsatz gezeigt. Dabei ist hervorzuheben, daß die Gastgeber die ersten 30 Minuten klar für sich hatten und die Stendaler Hintermannschaft stark unter Druck setzten. Es wurde reichlich geschossen, aber im Stendaler Tor stand mit Reh ein Hüter von großem Format. Oftmals hatte er Gelegenheit, die heikelsten Situationen zu klären. Bereits in den ersten Minuten mußte er mehrere Bombenschüsse von Hirschmann und Strübing zunichte machen. Wenig später zeigte er sich reaktionsschnell, als er bei einem Abprallerschuß sich aus der Wurfflecke in die andere Ecke warf. Glück hatte er allerdings, daß Hirschmann in der 9. Minute einen Foulelfmeter an den Pfosten knallte.

Nach dieser Druckperiode kam auch Stendal mehr auf, und Michalak im Magdeburger Tor mußte mehrmals eingreifen. Besonders gefährlich war die Situation, als

nach einem Eckball Weißfels das Leder in die äußerste Ecke zog. Der einzige Torerfolg entrang einer guten Leistung des Rechtsaußen Stöcker, der nach einem schnellen Flankenlauf den Ball präzise zur Mitte gab, wo Hilbert aus der Luft einschloß.

Der zweite Spielabschnitt hatte nicht mehr ganz das Niveau der ersten Halbzeit. Die Stendaler, die neben Klingbiel auch noch den Nachwuchsspieler Strohmeyer eingesetzt hatten, kamen mehr auf und zeigten, daß sie gut kombinieren können. An der diesmal bedeutend besseren Magdeburger Hintermannschaft kamen jedoch auch sie nicht vorbei. Eine große Ausgleichschance für die Gäste in der 83. Minute machte Michalak durch beherztes Dazwischenfahren zunichte.

Hervorzuheben ist, daß dieses Spiel in freundschaftlicher Weise durchgeführt wurde und durch die guten Leistungen beider Mannschaften die Zuschauer voll befriedigte. Der knappe Sieg der Magdeburger ist als verdient anzusehen. Während bei Motor besonders Stöcker, Röpke und Michalak hervortraten, hatte Stendal in Reh, Köhler, Strohmeyer und Klingbiel seine besten Leute.

Hans Schulze

Blinkfeuer

Der Bezirksfachausschuß, Sektion Fußball Magdeburg, führt zur Vorbereitung der II. Fußballkonferenz der DDR am 26. Januar im Klubhaus „Stadion der Bauarbeiter“ mit den verantwortlichen Funktionären der Sektion Fußball des Bezirkes Magdeburg, Vertretern des Rates der Stadt und des Bezirkes sowie mit Werkträgern aus den Betrieben des Schwermaschinenbaues ein Sportforum für Fußball durch.

Auf eine Notiz in der „Volksstimme“, die dieses Forum ankündigte, gaben die Werkträgern in den Betrieben sofort wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Arbeit in der Sektion Fußball des Bezirkes und darüber hinaus für unsere Sektion Fußball in der DDR.

Eine wertvolle Verstärkung erhielt die BSG Motor Mitte Magdeburg durch die Anmeldung des talentierten Stürmers Günter Niewandt. Niewandt, der die Farben der DDR bereits international in einem Fifa-Jugendturnier vertrat, spielte längere Zeit beim SC Turbine Erfurt und kehrte dann nach Magdeburg zu seiner alten BSG, Turbine (Bez.-Liga), die er nunmehr zum zweitenmal verläßt, zurück.

sich Motor West erstaunlich konditionsstark.

Lindner mit Alleingang und Gaebler mit einem herrlichen Dreiangelschuß sorgten für den Ausgleich. Wie zuvor schon im ganzen Spiel zeigte Mittelverteidiger Täuber auch in den letzten Minuten, daß er mit Routine und einem sauberen Abschlag seine Gegner zu beherrschen weiß. Winkler, der sonst als Ersatzspieler eingesetzt wird, zeichnete sich im Tor durch sichere Paraden aus. Leider spielte Mittelstürmer Hübner zu eigensinnig und hielt auch den Ball zu lange, wodurch natürlich das Angriffsspiel der Karl-Marx-Städter gehemmt wurde.

Horst Hirsch

Zwei Gegentore im Endspurt ausgeglichen

Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Wolfen 2:2 (0:1)

Motor (weiß-gelb): Winkler; Nieher, Täuber, Fliher; Weiß, Dittmann; Möbius (ab 64. Wolf), Lindner, Hübner, Gaebler, Stöckel; **Trainer:** Linke.

Chemie (grün): Wawrzyniak; Nohl, Büchner, Thärlchen; Merkel, Niediger; Stanzik, Köhring, Erdmann, Ernst, Hänel, **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichter: Claus (Roßwein); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Nieher (22. — Selbsttor), 0:2 Stanzik (62.), 1:2 Lindner (73.), 2:2 Gaebler (83.).

Viele der Zuschauer werden sich gefragt haben: „Haben wir nun eine Spielpause oder nicht?“ Es ist unverständlich, daß man nach Abschluß der Meisterschaftsspiele und Pokalkämpfe bei einer derartigen Witterung immer noch Freundschaftsspiele austrägt, über deren Wert man sich streiten kann. Ununterbrochener Regen und tauender Schnee machten die Spielfläche morastig, strengten die Aktiven ungemain an und entnervten auch die ausharrenden Zuschauer. Außerdem wird die Gesundheit der Spieler bei derartigen Witterungsverhältnissen unnötig stark strapaziert.

Ein Glück noch, daß die Spieler beider Mannschaften wenigstens ein einseitig freudiges Treffen zeigten. Die Technik kam sowieso zu kurz, denn der glatte Ball ließ sich nicht so behandeln, wie es die Spieler wollten und bei normalen Verhältnissen können. Motor West lieferte den Gästen aus der 1. DDR-Liga, die immerhin in den Pokal-

spielen gegen Oberliga-Mannschaften so großartige Leistungen zeigten, ein ebenbürtiges Spiel. Allerdings hatten die Wolfener in der ersten Spielhälfte technisch mehr vom Spiel. Sie versuchten, den Ball flach zu halten, und zeigten dabei manche schönen Kombinationen. Trotzdem waren die Flachpässe bei dem morastigen Boden vielleicht verfehlt, denn wenn der Ball halbhoch gespielt wurde, gewannen die Angriffe an Gefährlichkeit. Besonders gefiel der rechte Chemie-Flügel, der sich im schnellen Spiel oft aussichtsreich durchsetzte, und der agile rechte Läufer Merkel. Unglücklich für die Karl-Marx-Städter war auf alle Fälle das Selbsttor von Nieher, der eine Flanke von Merkel mit dem Kopf ins eigene Tor dirigierte.

Wolfen begann auch die zweite Spielhälfte mit schnellen Angriffen. Nach einem Slalomlauf zwischen drei Karl-Marx-Städter Abwehrspielern hindurch erhöhte Stanzik auf 2:0. Die Karl-Marx-Städter Außenläufer Weiß und Dittmann, die einen schwachen Start hatten, gewannen später durch erhöhten Kampfesifer immer mehr. Außerdem spielte auch der linke Flügel mit Stöckel und dem Ex-Rieser Gaebler recht druckvoll. Die Steilvorlagen — auch der Außenstürmer — verwirrten die Verteidiger der Gäste und bildeten nun die Voraussetzung für den Schlußspurt der Karl-Marx-Städter. Außerdem zeigte

Da machte das Abbé-Stadion nicht mit

„Was macht die Fußballbraut am Sonntagnachmittag?“ Diese Frage brauchten sich die Spielerfrauen des SC Motor Jena am Sonntag nicht zu stellen. Nachdem die Quecksilbersäule des Thermometers schon am Freitag in höhere Regionen geklettert war, machte ein in der Nacht zum Sonntag einsetzender Dauerregen allen evtl. Spielt Hoffnungen ein Ende. Thüringens alter Lokalschlager Jena—Lauscha war geplagt, geplagt deshalb, weil nicht einmal der viel gepriesene und sich durch besondere „Wasserverdrängung“ auszeichnende Rasen des Jenaer Ernst-Abbé-Sta-

dions nicht viel „Feuchtigkeit“ vertrug. Nun, es wird daher auch in Fußballfamilien eine gemütlche Kaffeestunde mit Frau und Kind gegeben haben. Bei Fußballern sonntags eine Seltenheit. Am Sonntag jedenfalls sah man viele der Unentwegten betrubt nach Hause ziehen. Ein Sonntag ohne Fußball wurde für sie wie die Suppe ohne Salz! Aber seien wir einmal ehrlich: Wäre es nicht doch schade um die schöne Grasnarbe im Ernst-Abbé-Stadion gewesen, die 22 Akteure in zweimal 45 Minuten in eine Schlammdecke verwandelt hätten?

Peter Palitzsch

Die Sportklassifizierung für 1956/57

Die neuen Normen im Fußball

Meister des Sports

Teilnahme an mindestens vier siegreichen Länderspielen der A-Mannschaft gegen solche Gegner, die in der jährlichen Rangliste vor unserer Ländervertretung stehen.

Leistungsklasse I

Alle Sportler der

- Oberliga-Mannschaften,
- Mannschaften, die im FDGB-Pokalturnier den 1. bis 4. Platz belegten.

Leistungsklasse II

Alle Sportler der

- I. und II. Liga-Mannschaften,
- Mannschaften, die im FDGB-Pokalturnier den 5. bis 16. Platz belegten.

Leistungsklasse III

Alle Sportler der

- Bezirks-Liga-Mannschaften,
- Bezirksklassen-Meistermannschaften,
- Mannschaften, die im FDGB-Pokalturnier den 17. bis 32. Platz belegten.

Jugendklasse I

Alle Spieler der Mannschaften, die bei den DDR-Meisterschaften der Jugend den 1. oder 2. Platz belegten.

Jugendklasse II

Alle Sportler der

- Jugend-Sonderklassen-Mannschaften der Bezirke,
- Jugend-Bezirksklassen-Meistermannschaften.

Jugendklasse III

Alle Sportler der

- Jugend-Bezirksklassen-Mannschaften,
- Jugend-Kreismeistermannschaften.

Kampfrichterklasse I

Alle Sportler, die berechtigt sind, Spiele der Oberliga zu leiten.

Kampfrichterklasse II

Alle Sportler, die berechtigt sind, Spiele der I. und II. Liga zu leiten.

Kampfrichterklasse III

Alle Sportler, die berechtigt sind, Spiele der Bezirksklassen und Bezirksliga zu leiten.

Anmerkung:

- Alle Spieler der aufsteigenden Mannschaften werden nach der Norm der nächsthöheren Klasse eingestuft.
- Alle Spieler der absteigenden Mannschaften werden nach der Norm der nächsttieferen Klasse eingestuft.
- Es werden nur die Sportler gewertet, die an mindestens zwei Drittel der Punktspiele bzw. der Spiele um den FDGB-Pokal teilgenommen haben.
- Die Normen der Jugendklassen gelten für die Junioren und Jugend.

Von Walter Radunski, Vorsitzender des Klassifizierungsausschusses der Sektion Fußball

Im Vergleich zu den in den vergangenen Jahren gültigen Klassifizierungsnormen ist festzustellen, daß die neue Klassifizierung wesentlich einfacher gehalten wurde. Die drei Leistungsklassen sind klar abgegrenzt und sehen nur noch Meisterschafts- und FDGB-Pokalspiele vor. Darüber hinaus umfassen die einzelnen Klassen, bis auf Auf- und Absteiger, komplette Staffeln. Neu hinzugekommen sind die Normen für die Jugend und für Kampfrichter. Über die Klassenzugehörigkeit und Einstufung sagen die Richtlinien der Sportklassifizierung folgendes:

Klassenzugehörigkeit

a) Leistungsklassen:

In die Leistungsklassen I, II und III werden erwachsene Mitglieder von Sportorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik aufgenommen, welche die in den verschiedenen Sportarten festgelegte Norm einer der drei Leistungsklassen erreichen.

b) Jugendklassen:

In die Jugendklassen I, II und III werden Mitglieder von Sportorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik aufgenommen, welche die in den verschiedenen Sportarten festgelegte Norm einer dieser drei Jugendklassen erreichen.

c) Kampfrichterklassen:

In die Kampfrichterklassen I, II und III werden Mitglieder von Sportorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik aufgenommen, welche die in den verschiedenen Sportarten festgelegte Norm einer dieser drei Kampfrichterklassen erreichen.

Einstufung in die Klassen

a) Die Einstufung in die Leistungsklasse I, in die Jugendklasse I und in die Kampfrichterklasse I wird unter Vorlage des Mitgliedsbuches des betreffenden Sportlers durch die Präsidien der Sportsektionen der Deutschen Demokratischen Republik vorgenommen. Bei entsprechender Festlegung sind sie auch berechtigt, die Einstufung in die Leistungsklasse II, in die Jugendklasse II und in die Kampfrichterklasse II vorzunehmen.

b) Die Einstufung in die Leistungsklasse II, in die Jugendklasse II und in die Kampfrichterklasse II wird unter Vorlage des Mitgliedsbuches des betreffenden Sportlers durch die Bezirksfachausschüsse der Sportsektionen der Deutschen Demokratischen Republik vorgenommen. Bei entsprechender Festlegung sind sie auch berechtigt, die Einstufung in die Leistungsklasse III, in die Jugendklasse III und in die Kampfrichterklasse III vorzunehmen.

c) Die Einstufung in die Leistungsklasse III, in die Jugendklasse III und in die Kampfrichterklasse III wird unter Vorlage des Mitgliedsbuches des betreffenden Sportlers durch die Kreisfachausschüsse der Sportsektionen der Deutschen Demokratischen Republik vorgenommen.

Neu an der diesjährigen Sportklassifizierung ist, daß die Einstufung in die Leistungs-, Jugend- oder Kampfrichterklassen nicht abhängig vom Besitz des Sportabzeichens ist. So können alle Sportler, die die in den einzelnen Klassen erforderlichen Bedingungen erfüllen, klassifiziert werden.

Bei der Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel ist das Sportabzeichen Bedingung. Bei der Leistungsklasse I ist für die Klassifizierungsnadel in Gold das Sportabzeichen in Silber Bedingung. Für die Klassifizierungsnadeln in Silber und Bronze (also Leistungsklasse II und III) ist das Sportabzeichen in Bronze Voraussetzung.

Für die Angehörigen der Jugendklassen gelten für die Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel folgende Bestimmungen:

- Sind Angehörige der Jugendklasse I entsprechend ihrem Alter im Besitz des Sport-

Wie in allen Sportarten, so hat auch im Fußball die Sportklassifizierung erheblich zum weiteren Leistungsanstieg beigetragen. Dies trifft besonders für den Leistungssport zu. Der erreichte Leistungsstand macht es notwendig, auch im Fußballsport die bestehenden Normen der Sportklassifizierung so zu verändern, daß mit ihrer Hilfe die vor uns stehenden Aufgaben besser gelöst werden können. In Zusammenarbeit mit dem Präsidium wurde die Sportklassifizierung vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport überarbeitet und bestätigt. Die Normen sowie die Richtlinien und Durchführungsbestimmungen werden gegen Ende Januar in Broschürenform im Vordruck-Leitverlag Magdeburg erhältlich sein.

abzeichens „Jugend A“ (für Jugendliche von der Vollendung des 16. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) oder des Sportabzeichens „Jugend B“ (für Jugendliche von der Vollendung des 14. bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres), so werden sie mit der Klassifizierungsnadel für Jugendliche in Gold ausgezeichnet.

- Sind Angehörige der Jugendklasse II entsprechend ihrem Alter im Besitz des Sportabzeichens „Jugend A“ oder „Jugend B“ (Altersbegrenzung siehe unter 1.), so werden sie mit der Klassifizierungsnadel für Jugendliche in Silber ausgezeichnet.

- Sind Angehörige der Jugendklasse III entsprechend ihrem Alter im Besitz des Sportabzeichens der „Jugend A“ oder „Jugend B“ (Altersbegrenzung siehe unter 1.), dann werden sie mit der Klassifizierungsnadel für Jugendliche in Bronze ausgezeichnet.

In allen drei Kampfrichterklassen ist zur Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel für Kampfrichter in Gold, Silber und Bronze das Sportabzeichen in Bronze Voraussetzung. Für das Jahr 1956 wurde eine Übergangslösung geschaffen. So hat das Sportleistungsabzeichen für die Auszeichnung sportlicher Leistungen von 1956 noch volle Gültigkeit.

Die Organisation der Einstufung und Auszeichnung

Gemeinschaften, die Sportler klassifizieren lassen wollen, reichen an die zuständige Klassifizierungskommission eine Liste ein, die Namen, Vornamen, Gemeinschaft, Klassenzugehörigkeit, mitgemachte Spiele und, wenn vorhanden, den Besitz des Sportabzeichens mit Angabe der Stufe enthalten muß.

Ein Beispiel: Müller, August, Motor Adorf, Oberliga, 20 Spiele, Sportabzeichen Silber.

Für Oberliga, I. und II. Liga (also Leistungsklasse I und der größte Teil der Leistungsklasse II), Jugendklasse I und Kampfrichterklassen I und II ist die Klassifizierungskommission im Präsidium verantwortlich.

Für die Leistungsklasse II (Aufsteiger zur II. Liga), Leistungsklasse III, Jugendklasse II und teilweise III (Jugendbezirksklassen) und Kampfrichterklasse III ist die Klassifizierungskommission beim Bezirksfachausschuß verantwortlich.

Die Jugendkreismeister obliegen den Kommissionen in den Kreisen.

Nach Prüfung und Bearbeitung der von den Gemeinschaften vorliegenden Listen, werden diese von den Bearbeitenden an das zuständige Komitee für Körperkultur und Sport weitergereicht. Von dort erfolgt dann die Bestätigung und Auszeichnung.

Die Einstufung und Auszeichnung erfolgt jeweils nach Abschluß einer Meisterschafts- und Pokalserie. Auf Grund der verspäteten Veröffentlichung werden die Gemeinschaften gebeten, schnellstens ihre Listen an die zuständigen Kommissionen einzusenden, damit die Einstufung und Auszeichnung vorgenommen werden kann.

Den Kommissionen wird empfohlen, über die vorgenommenen Klassifizierungen Kartell zu führen, so daß ein reibungsloser Ablauf der organisatorischen Arbeit gewährleistet ist.

In der Anweisung zur Veränderung und Erweiterung der Sportklassifizierung heißt es zum Schluß durch den Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport:

„Alle Mitglieder der Demokratischen Sportbewegung werden aufgerufen, mit Eifer und Beharrlichkeit systematisch an die Erfüllung der Normen der neuen Sportklassifizierung heranzugehen. Indem alle Sportlerinnen und Sportler ihre Leistungen steigern, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Hebung des Ansehens unserer Deutschen Demokratischen Republik und zur Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.“

Eine Frage: Kennen Sie die Diehloer Höhen? In der Nähe der Oder gelegen, von eiszeitlichen Urgletschern vor vielen Menschengedenken aufgeschichtet. Sie wissen nicht? Dann gebe ich eine Gedankenhilfe: Dort entstand eine Stadt, aus Sand, Dünen und Steinen, Wald, Wasser, Stahl und Beton, unter den Händen vieler Menschen, die herbeilieten; unter Fleiß, Schweiß und Mühsal, trotz Schwierigkeiten, Entbehrungen und persönlicher Opfer — aber mit Schwung, Elan und Begeisterung aller Beteiligten. Richtig, natürlich — Stalinstadt. Gerade sechs Jahre alt. Ein Menschenleben ist dann eben schulpflichtig, Abschtütze, wie man sagt. Diese Stadt aber schon erwachsen, zwar noch im Reifen begriffen, aber selbstständig, Arbeit leistend, Werte schaffend. Stalinstadt ist ein Begriff in den Köpfen der Menschen. Wer hätte noch nichts vom gewaltigen Eisenhüttenkombinat gehört?

Das alles muß man wissen, um eine rechte Visitenkarte des Meisters der zweiten Liga, Staffel Nord, zu geben. Werfen wir einen Blick auf die Mannschaftsbiographie. Die meisten Spieler sind gerade zwei Jahre in Stalinstadt. 1955 kannte man das Abstiegsgespenst, obwohl die Stahl-Elf schon aussichtslos an letzter Stelle lag. Nach Halbzeit der diesjährigen Punktspielrunde belegte man einen Mittelplatz (6.) und hatte schon alle Hoffnungen begraben. Gewiß, am Beginn der Meisterschaft waren alle Spieler von dem Gedanken besetzt, den Staffelsieg zu erringen. Doch dann der schlechte Start! Um so mitreißender aber war der Spurt in der zweiten Serie. Die Siegeskette wollte kein Ende nehmen. Diese Mannschaft nötigte jedem Achtung ab.

Eine Stadt hat Geburtstag

Ihre Elf wurde Meister



BSG Stahl Stalinstadt, der Aufsteiger zur 1. DDR-Liga (von links nach rechts): Händler, Börner, Schulze, Jäger, Tremel, Helmig, Heinze, Riese, Nosal, Messerschmidt, Petzold, Gogolin.

Herbert Heinze war der Initiator. Er schweißte das Kollektiv zusammen, er feilte die Schwächen ab und gab das Ziel. Er leitete das Training und spielte selbst, da es am Nachwuchs mangelte. Da war einmal die schwache Kondition. Viele Spiele gingen nach starkem ersten Auftritt in der zweiten Runde verloren. Herbert Heinze nahm seine elf bzw. dreizehn Mannen vor, redete ihnen ins Gewissen und ging ans Werk. Er schenkte keinem und sich selbst nichts — und siehe da: Die anfängliche Schwäche wurde zur Stärke der Stalinstädter. Die körperliche Bereitschaft war bald großartig.

Jetzt wankte der Gegner in der zweiten Halbzeit. Das war eine wichtige Voraussetzung.

Roland Börner, der von Turbine Neubrandenburg kam, merkte bald, welch scharfer Wind in Stalinstadt weht. „Hier wird so eisern trainiert, daß ich es erst gar nicht fassen konnte, aber es lohnte sich“, erklärte strahlend der große, schlanke Junge, der im entscheidenden Spiel gegen Dynamo Schwerin mit einer prächtigen Leistung aufwartete.

Sucht man nach weiteren Faktoren, die den Aufsteiger auszeichnen, so muß man unbedingt die



Trifft er ins Schwarze? Anzunehmen, denn „Schorsch“ Eiermann führt die interne Tor-schützenliste an. Fotos: Römer

Stabilität der Abwehr und Durchschlagskraft der Stürmer nennen. Wie war der Berichtersteller frappiert, als z. B. beim Treffen gegen den Stahl-Partner aus Thale Torwart Händler tolle Nahschüsse mit traumhafter Sicherheit parierte! Mit welcher Umsicht organisierte Mittelverteidiger „Schotte“ gemeinsam mit dem Läufer-Strategen Helmig den Angriff! Ja, die Technik ist bei den Stahl-Leuten nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel, das Ruhe und Sicherheit verleiht und, gepaart mit einem weiträumigen, schnellen, geradlinigen Spiel, Tore bringt. Darauf legte Trainer Heinze nach Verbesserung der konditionellen Mängel besonderen Wert. Diese Devise war der Schlüssel zum Erfolg. Die Mannschaft von Stalinstadt, das darf man mit ruhigem Gewissen sagen, wird ohne Zweifel für die 1. Liga eine wertvolle Bereicherung sein. Ihr Aufstieg wurde letztlich auch daher Wahrheit, da die Stalinstädter den meisten Gegnern gegenüber Vorteile in der Beherrschung und Anwendung technischer Mittel in der Bewegung hatten.

Natürlich denkt man in Stalinstadt nicht daran, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Das Durchschnittsalter liegt bei 26 Jahren. Dem Nachwuchs und der Verjüngung der Mannschaft muß die erste Sorge gelten. Das weiß Trainer Heinze, und eigentlich braucht es ihm nicht bange zu sein, wenn er nun vom aktiven Spiel zurücktritt! Unter seiner Obhut wurden nämlich die Reserve und die Sonderjugend — ebenfalls Staffelleister. Der Nachwuchs steht bereit. Hier seine Worte: „In der ersten Liga wird die Reserve stets mit der ersten mitfahren. Das ist ein Vorteil für Trainer und beide Mannschaften. Manches verspreche ich mir auch von den Zugängen Junge (SC Wismut), Weiser (Lok Güstrow), Nowka (Fortschritt Cottbus). Na ja, schwer wird es werden. Wir wollen ja auch im nächsten Jahr weiter gar nichts, als den Klassen-erhalt sichern. Man kann nichts über den Leisten brechen, zumal nicht, wenn man an die Neuformierung einer Mannschaft geht. Dabei soll die Parole sein: Jeder erspiele und erarbeite sich seinen Platz durch neue Leistungen und fleißiges Training!“

Wünschen wir dem Aufsteiger alles Gute, Erholung in der wohlverdienten Ruhepause und neue Erfolge, wenn's auf ein neues geht.

Harro Römer

Auf elf ‚Miesen‘ blieb man lange sitzen

Lokomotive Weimars phantastischer Siegeszug / Alfred Kunze fand gelehrige Schüler

Es war wie im Film. Noch einmal zog die Meisterschaft an uns vorüber, als mir Lok Weimars Trainer, Alfred Kunze, wenige Tage vor Jahresende die sorgsam gesammelten und aufgeklebten Zeitungsausschnitte der Lok-Chronik aufblätterte. Heute trifft man den Mann nicht mehr im Wohnwagen des VEB Straßenbau in Weimar, Röhrstraße, Ecke Bertuchstraße, dem Sportbüro der BSG Lok, jenen Mann, der den Aufstieg mit den Weimarern schaffte. Seine Weimarer Mission ist beendet. Diese Tatsache stimmte vor einigen Wochen die Weimarer Fußballhänger sehr traurig. „Schade“, so sagten sie, „jetzt, wo für unsere Mannschaft ein neuer heroischer Kampf beginnt, da hätte sich die lange Zusammenarbeit besonders bezahlt gemacht.“ Trotzdem, es besteht gar kein Grund zur Traurigkeit. Erich Dietel trat das Erbe an, das Alfred Kunze hinterließ.

Und wie dieser Wechsel geschah, das gibt kaum Bedenken für die weitere Führung der Mannschaft.

Aber zurück zu dem Tag, an dem in der Chronik geblättert wurde. Welch ein Bild nach dem elften Spieltag! Lok Weimar hatte mit 11:11 Punkten den sechsten Tabellenplatz inne, Lauscha und Leuna hingegen standen mit nur je 5 Minuspunkten an der Spitze. Ein aussichtsloser Fall, wird hier jeder sagen. Alfred Kunze: „Ich weiß selbst nicht, was in den ersten Wochen in die Mannschaft gefahren war. Die Leistungen waren schwankend, und nicht zuletzt die knappen Niederlagen in Oberlind und Eisenach verwirrten die Köpfe meiner Spieler.“ Nach der 1:2-Niederlage gegen Lauscha auf dem eigenen Platz sah wohl selbst der optimistischste Anhänger die Felle für die Saison wegschwimmen.

Doch dann kam die Wendung.

Eine Wendung, wie sie wohl niemand erwartete, die die Mannschaft selbst überraschte und sie von Woche zu Woche mehr aufpulte. Vom 3. Juni an wurde bis zum 11. November 1956 kein Punktspiel mehr verloren. Die Entscheidung fiel wohl am 7. Oktober. Lok mußte beim härtesten Verfolger und Meisterschaftskonkurrenten Chemie Lauscha antreten. Diese Begegnung entschied Sonnenkalb, der Mannschaftskapitän, mit einem Tor in der 85. Minute für die Weimarer Farben. Nicht zuletzt deshalb, weil 2000 Schlachtenbummler den Weg auf den Tierberg im Thüringer Wald nicht geseheut hatten und ihrer Mannschaft den Rücken stärkten.

Über die Chancen vor diesem Spiel befragt, drückte sich Alfred Kunze — wie immer — vorsichtig aus: „Sie wissen wie ich, es ist unser schwerster Gang. Sie kennen genauso den Gegner, der sich bisher achtungsvoll schlug. Es wird darauf ankommen, wie sich meine Mannschaft mit den Lauschaer Bedingungen abfindet. Das Gewinnenmüssen darf nicht dazu führen, daß man sich verkrampft. Aber ich habe Vertrauen zu meinen Spielern.“

Ja, Vertrauen war es auch, das den Aufschwung ermöglichte. „Selten habe ich so gelehrige Schüler gefunden wie hier in Weimar“, meinte Alfred Kunze später. „Es hat Spaß gemacht, mit ihnen zu arbeiten. Aus dieser Zusammenarbeit heraus entspann sich ein Vertrauensverhältnis, wie man es nur selten hat. So nur konnte ich beruhigt in den Urlaub fahren in der Hoffnung, daß meine Spieler trainingsmäßig doch etwas tun und damit die kritische Zeit zwischen beiden Halbserien gut überbrücken. Ich habe gewußt, daß sie etwas tun. Heute haben sie ihren Lohn!“

Helmut Gerhardt



Aufsteiger Lok Weimar (stehend von links nach rechts): Sektionsleiter Taute, Reservespieler Umbach, Göring, Böhnki, Becker, Thöne, Zörner, Jackel, Sonnenkalb und Trainer Alfred Kunze. Kniend von links: Fierle, Schäller, Bühring, Tuszyński, Langbein, Lieberwirth. Foto: Privat

Sonntag, 18. August

3. FDGB-Pokalhaupttrunde

Sonntag, 25. August, Beginn: 16.00 Uhr

Oberliga

- Spiel 92: Motor Zwickau—SC Wismut K.-M.-Stadt
- Spiel 93: SC Fortschritt Weißenfels—SC Lok Leipzig
- Spiel 94: Akt Brieske-Senftenb.—SC Rot. Leipzig
- Spiel 95: SC Motor K.-M.-Stadt—ZASK Vorw. Berl.
- Spiel 96: SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt
- Spiel 97: Lok Stendal—SC Einheit Dresden
- Spiel 98: Rotation Babelsberg—SC Chemie Halle-L.

1. DDR-Liga

- Spiel 92: Motor Dessau—SC Dynamo Berlin
- Spiel 93: SC Wissensch. Halle—Stahl Stalinstadt
- Spiel 94: Motor Altenburg—Lok Weimar
- Spiel 95: Empor Wurzen—Chemie Wolfen
- Spiel 96: Fortschritt Meerane—Wismut Gera
- Spiel 97: Motor Magdeburg M.—Chemie Glauchau
- Spiel 98: Chemie Zeitz—SC Empor Rostock

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 92: Motor Ww. Rostock—Aufbau Großräschen
- Spiel 93: Chemie Greppin—SC Motor Berlin
- Spiel 94: Dynamo Berlin-Hohensch.—Dyn. Eisleben
- Spiel 95: Einheit Greifswald—ASK Vorw. Cottbus
- Spiel 96: Dynamo Schwerin—Stahl Thale
- Spiel 97: Motor Wismar—Motor Süd Brandenburg
- Spiel 98: Motor Hennigsdorf—Fortsch. Neust.-Glewe

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 92: Chemie Leuna—Motor W. K.-M.-Stadt
- Spiel 93: Rot. SW Leipzig—Motor Sömmerda
- Spiel 94: Motor Nordh. West—Aktivist Böhlen
- Spiel 95: Chemie Lauscha—Motor Steinach
- Spiel 96: Motor Bautzen—Fortschritt Hartha
- Spiel 97: Chemie Riesa—Motor Oberlind
- Spiel 98: Motor Eisenach—SC Stahl Riesa

Sonntag, 1. September, Beginn: 16.00 Uhr

Oberliga

- Spiel 99: SC Mot. K.-M.-St.—SC Akt. Brieske-Senft.
- Spiel 100: SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau
- Spiel 101: SC Chemie Halle-Leuna—SC Lok Leipzig
- Spiel 102: Lok Stendal—SC Motor Jena
- Spiel 103: SC Einheit Dresd.—SC Fortsch. Weißenf.
- Spiel 104: SC Wismut K.-M.-St.—Rotat. Babelsberg
- Spiel 105: SC Rotation Leipzig—ZASK Vorw. Berlin

1. DDR-Liga

- Spiel 99: SC Empor Rostock—Stahl Stalinstadt
- Spiel 100: Chemie Glauchau—Chemie Zeitz
- Spiel 101: Motor Magdeburg M.—Motor Dessau
- Spiel 102: Chemie Wolfen—Fortschritt Meerane
- Spiel 103: Wismut Gera—Empor Wurzen
- Spiel 104: Lok Weimar—SC Wissenschaft Halle
- Spiel 105: SC Dynamo Berlin—Motor Altenburg

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 99: F. Neust.-Glewe—D. Berl.-Hohenschönh.
- Spiel 100: Dynamo Eisleben—Motor Hennigsdorf
- Spiel 101: Aufbau Großräschen—Motor Wismar
- Spiel 102: Motor S. Brandenburg—Chemie Greppin
- Spiel 103: SC Motor Berlin—Motor Ww. Rostock
- Spiel 104: Stahl Thale—ASK Vorwärts Cottbus
- Spiel 105: Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 99: Motor Oberlind—Motor Eisenach
- Spiel 100: SC Stahl Riesa—Motor Sömmerda
- Spiel 101: Fortschritt Hartha—Chemie Lauscha
- Spiel 102: Motor Bautzen—Chemie Riesa
- Spiel 103: Mot. Nordh. W.—Mot. W. K.-M.-Stadt
- Spiel 104: Motor Steinach—Chemie Leuna
- Spiel 105: Aktivist Böhlen—Rotation SW Leipzig

Sonntag, 8. September, Beginn: 15.30 Uhr

Oberliga

- Spiel 106: Rotation Babelsberg—Lok Stendal
- Spiel 107: SC Ftsch. Weißenf.—SC Wismut K.-M.-St.
- Spiel 108: SC Lok Leipzig—SC Motor K.-M.-Stadt
- Spiel 109: Motor Zwickau—SC Rotation Leipzig
- Spiel 110: ZASK Vorw. Berlin—SC Akt. Brieske-S.
- Spiel 111: SC Motor Jena—SC Einheit Dresden
- Spiel 112: SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle-L.

1. DDR-Liga

- Spiel 106: Fortschritt Meerane—Motor Altenburg
- Spiel 107: Stahl Stalinstadt—SC Dynamo Berlin
- Spiel 108: Motor Dessau—Lok Weimar
- Spiel 109: SC Emp. Rostock—Motor Magdeburg M.
- Spiel 110: Chemie Wolfen—Chemie Zeitz
- Spiel 111: SC Wissenschaft Halle—Wismut Gera
- Spiel 112: Empor Wurzen—Chemie Glauchau

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 106: Dyn. Schwerin—Fortsch. Neustadt-Glewe
- Spiel 107: Aufbau Großräschen—Einheit Greifswald
- Spiel 108: Motor Wismar—Stahl Thale
- Spiel 109: ASK Vorw. Cottbus—Chemie Greppin
- Spiel 110: Dyn. Berl.-Hohensch.—Mot. S. Brandenb.
- Spiel 111: Motor Hennigsdorf—SC Motor Berlin
- Spiel 112: Dynamo Eisleben—Motor Ww. Rostock

Spielansetzungen für die II. H.

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 106: Chemie Lauscha—SC Stahl Riesa
- Spiel 107: Aktivist Böhlen—Motor Bautzen
- Spiel 108: Chemie Leuna—Mot. Nordhausen West
- Spiel 109: Rotat. SW Leipzig—Motor Oberlind
- Spiel 110: Motor Sömmerda—Fortschritt Hartha
- Spiel 111: Mot. W. K.-M.-Stadt—Motor Eisenach
- Spiel 112: Chemie Riesa—Motor Steinach

Sonntag, 15. September, Beginn: 15.30 Uhr

Oberliga

- Spiel 113: SC Einheit Dresden—SC Lok Leipzig
- Spiel 114: SC Chemie Halle-L.—SC Mot. K.-M.-Stadt
- Spiel 115: SC Fortsch. Weißenfels—SC Motor Jena
- Spiel 116: SC Akt. Brieske-Senft.—Motor Zwickau
- Spiel 117: SC Rotation Leipzig—SC Turbine Erfurt
- Spiel 118: Rotat. Babelsberg—ZASK Vorw. Berlin
- Spiel 119: SC Wismut K.-M.-St.—Lok Stendal

1. DDR-Liga

- Spiel 113: Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle
- Spiel 114: Chemie Glauchau—Chemie Wolfen
- Spiel 115: Motor Dessau—Empor Wurzen
- Spiel 116: Motor Altenburg—SC Empor Rostock
- Spiel 117: SC Dynamo Berlin—Wismut Gera
- Spiel 118: Lok Weimar—Fortschritt Meerane
- Spiel 119: Stahl Stalinstadt—Motor Magdeburg M.

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 113: Chemie Greppin—Motor Hennigsdorf
- Spiel 114: Stahl Thale—Dyn. Berl.-Hohenschönh.
- Spiel 115: Dynamo Schwerin—Motor Wismar
- Spiel 116: Fortsch. Neust.-Glewe—Dyn. Eisleben
- Spiel 117: ASK Vorw. Cottbus—Mot. S. Brandenb.
- Spiel 118: Motor Ww. Rostock—Einheit Greifswald
- Spiel 119: SC Motor Berlin—Aufbau Großräschen

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 113: Mot. Nordhausen West—Chemie Riesa
- Spiel 114: Motor K.-M.-Stadt—Motor Steinach
- Spiel 115: Motor Eisenach—Chemie Lauscha
- Spiel 116: Motor Oberlind—Aktivist Böhlen
- Spiel 117: Fortschritt Hartha—Chemie Leuna
- Spiel 118: SC Stahl Riesa—Rotation SW Leipzig
- Spiel 119: Motor Bautzen—Motor Sömmerda

Sonntag, 22. September, Beginn: 15.30 Uhr

Oberliga

- Spiel 120: Lok Stendal—SC Rotation Leipzig
- Spiel 121: SC Akt. Brieske-Senft.—Rot. Babelsberg
- Spiel 122: SC Turb. Erfurt—SC Wismut K.-M.-Stadt
- Spiel 123: ZASK Vorwärts Berlin—Motor Zwickau
- Spiel 124: SC Lok Leipzig—SC Motor Jena
- Spiel 125: SC Mot. K.-M.-St.—SC Fortsch. Weißenf.
- Spiel 126: SC Einh. Dresden—Chemie Halle-Leuna

1. DDR-Liga

- Spiel 120: Wismut Gera—Lok Weimar
- Spiel 121: Chemie Wolfen—SC Dynamo Berlin
- Spiel 122: SC Empor Rostock—Chemie Glauchau
- Spiel 123: Motor Magdeburg M.—Chemie Zeitz
- Spiel 124: Fortschritt Meerane—Stahl Stalinstadt
- Spiel 125: SC Wissenschaft Halle—Motor Dessau
- Spiel 126: Empor Wurzen—Motor Altenburg

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 120: Dynamo Eisleben—SC Motor Berlin
- Spiel 121: Mot. S. Brandenburg—Aufb. Großräschen
- Spiel 122: Einheit Greifswald—Motor Hennigsdorf
- Spiel 123: Fortsch. Neust.-Glewe—Mot. Ww. Rost.
- Spiel 124: Motor Wismar—ASK Vorwärts Cottbus
- Spiel 125: Stahl Thale—Chemie Greppin
- Spiel 126: Dyn. Berlin-Hohensch.—Dyn. Schwerin

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 120: Motor Steinach—Motor Oberlind
- Spiel 121: SC Stahl Riesa—Motor Bautzen
- Spiel 122: Motor Sömmerda—Motor W. K.-M.-Stadt
- Spiel 123: Rotation SW Leipzig—Chemie Lauscha
- Spiel 124: Chemie Leuna—Aktivist Böhlen
- Spiel 125: Motor Eisenach—Motor Nordhausen West
- Spiel 126: Fortschritt Hartha—Chemie Riesa

Donnerstag, 26. September

Länderspiel: Wales—DDR

Sonntag, 29. September, Beginn: 15.30 Uhr

Oberliga

- Spiel 127: SC Turbine Erfurt—ZASK Vorw. Berlin
- Spiel 128: SC Chem. Halle-L.—SC Akt. Brieske-Sft.
- Spiel 129: SC Motor Jena—Rotation Babelsberg
- Spiel 130: SC Fortschritt Weißenfels—Lok Stendal
- Spiel 131: SC Mot. K.-M.-St.—SC Wismut K.-M.-St.
- Spiel 132: Motor Zwickau—SC Einheit Dresden
- Spiel 133: SC Lok Leipzig—SC Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

- Spiel 127: Motor Magdeburg M.—Chemie Wolfen
- Spiel 128: SC Empor Rostock—Empor Wurzen
- Spiel 129: Motor Wismar—Dyn. Berlin-Hohensch.
- Spiel 130: Motor Altenburg—SC Wissenschaft H.
- Spiel 131: Chemie Glauchau—Fortschritt Meeran
- Spiel 132: Motor Dessau—Wismut Gera
- Spiel 133: Chemie Zeitz—Stahl Stalinstadt
- Spiel 134: SC Dynamo Berlin—Lok Weimar

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 127: Motor S. Brandenburg—Stahl Thale
- Spiel 128: ASK Vorwärts Cottbus—Dyn. Schwerin
- Spiel 129: Motor Wismar—Dyn. Berlin-Hohensch.
- Spiel 130: Motor Hennigsdorf—Motor Ww. Rost.
- Spiel 131: SC Motor Berlin—Einheit Greifswald
- Spiel 132: Aufb. Großräschen—Fortsch. Neust.-
- Spiel 133: Chemie Greppin—Dynamo Eisleben

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 127: Motor Bautzen—Rotation SW Leipzig
- Spiel 128: Chemie Riesa—SC Stahl Riesa
- Spiel 129: Motor Nordh. West—Fortschritt Harth
- Spiel 130: Aktivist Böhlen—Motor Steinach
- Spiel 131: Motor Sömmerda—Motor Eisenach
- Spiel 132: Chemie Lauscha—Motor W. K.-M.-Sta
- Spiel 133: Motor Oberlind—Chemie Leuna

Sonntag, 13. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr

Oberliga

- Spiel 134: SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Motor Jen
- Spiel 135: SC Aktiv. Brieske-Sft.—SC Turb. Erfu
- Spiel 136: ZASK Vorw. Berlin—SC Chemie Halle
- Spiel 137: Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stad
- Spiel 138: SC Rotation Leipzig—SC Einh. Dresd
- Spiel 139: Lok Stendal—SC Lok Leipzig
- Spiel 140: Rotat. Babelsberg—SC Fortsch. Weiß

1. DDR-Liga

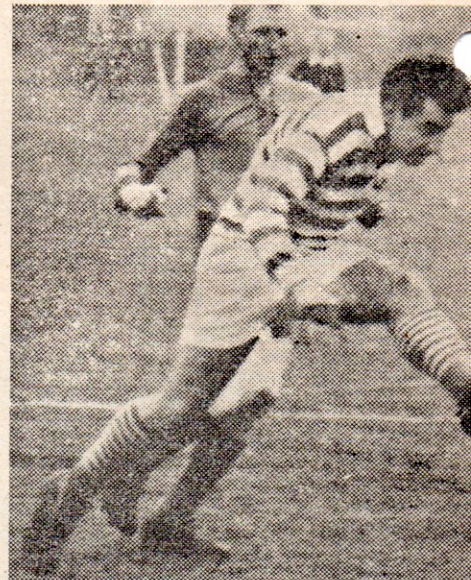
- Spiel 134: Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau
- Spiel 135: SC Wissensch. Halle—SC Dynamo Ber
- Spiel 136: Lok Weimar—Chemie Zeitz
- Spiel 137: Chemie Wolfen—SC Empor Rostock
- Spiel 138: Wismut Gera—Motor Altenburg
- Spiel 139: Empor Wurzen—Motor Magdeburg M.
- Spiel 140: Fortschritt Meerane—Motor Dessau

2. DDR-Liga Nord

- Spiel 134: Einheit Greifswald—Mot. S. Brandenbu
- Spiel 135: Fortsch. Neustadt-Gl.—SC Motor Ber
- Spiel 136: Stahl Thale—Motor Hennigsdorf
- Spiel 137: D. Berlin-Hohensch.—ASK Vorw. Cottb
- Spiel 138: Dynamo Eisleben—Aufbau Großräsche
- Spiel 139: Dynamo Schwerin—Chemie Greppin
- Spiel 140: Motor Ww. Rostock—Motor Wismar

2. DDR-Liga Süd

- Spiel 134: Fortschritt Hartha—Aktivist Böhlen
- Spiel 135: Chemie Leuna—Motor Sömmerda
- Spiel 136: Motor K.-M.-Stadt—Motor Oberlind
- Spiel 137: Motor Steinach—Rotation SW Leipzig
- Spiel 138: Motor Eisenach—Motor Bautzen



Diese Schüsse schlugen ein! Beide Male stand vollem Lauf gegen Fortschritt Meerane für den Granate gegen Motor Magdeburg-Mitte für den beiden Spielen schossen die Oberligaaufsteiger Talente Müller, mit 28, und Lehmann, mit 21 T liga wieder so erfolgreich sein werden?

Platzsetzungen der Sektion Fußball für die II. Halbserie 1957

Süd

SC Stahl Riesa
 Motor Bautzen
 t. Nordhausen West
 Motor Oberlind
 Fortschritt Hartha
 t-Motor Eisenach
 Motor Steinach

Beginn: 15.30 Uhr

SC Lok Leipzig
 SC Mot. K.-M.-Stadt
 Benfels-SC Motor Jena
 Motor Zwickau
 SC Turbine Erfurt
 ZASK Vorw. Berlin
 Lok Stendal

Liga

Wissenschaft Halle
 Chemie Wolfen
 Empor Wurzen
 SC Empor Rostock
 Wismut Gera
 Fortschritt Meerane
 Motor Magdeburg M.

Nord

Motor Hennigsdorf
 Berl.-Hohenschönhaus.
 Motor Wismar
 ewe-Dyn. Eisleben
 Mot. S. Brandenburg
 Einheit Greifswald
 Aufbau Großräschen

Süd

West-Chemie Riesa
 Motor Steinach
 Chemie Lauscha
 Aktivist Böhlen
 Chemie Leuna
 Rotation SW Leipzig
 Motor Sömmerda

Beginn: 15.30 Uhr

Rotation Leipzig
 nft.-Rot. Babelsberg
 C Wismut K.-M.-Stadt
 rlin-Motor Zwickau
 C Motor Jena
 SC Fortsch. Weißenf.
 Chemie Halle-Leuna

Liga

Weimar
 Dynamo Berlin
 Chemie Glauchau
 M.-Chemie Zeitz
 Stahl Stalinstadt
 alle-Motor Dessau
 Motor Altenburg

Nord

SC Motor Berlin
 g-Aufb. Großräschen
 Motor Hennigsdorf
 ewe-Mot. Ww. Rost.
 K Vorwärts Cottbus
 e Greppin
 ch.-Dyn. Schwerin

Süd

Motor Oberlind
 Motor Bautzen
 Motor W. K.-M.-Stadt
 g-Chemie Lauscha
 ivist Böhlen
 Motor Nordhausen West
 Chemie Riesa

September

es-DDR

Beginn: 15.30 Uhr

ZASK Vorw Berlin
 SC Akt. Brieske-Sft.
 tation Babelsberg
 Benfels-Lok Stendal
 SC Wismut K.-M.-St.
 Einheit Dresden
 Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

Spiel 127: Motor Magdeburg M.—Chemie Wolfen
 Spiel 128: SC Empor Rostock—Empor Wurzen
 Spiel 129: Motor Altenburg—SC Wissenschaft Halle
 Spiel 130: Chemie Glauchau—Fortschritt Meerane
 Spiel 131: Motor Dessau—Wismut Gera
 Spiel 132: Chemie Zeitz—Stahl Stalinstadt
 Spiel 133: SC Dynamo Berlin—Lok Weimar

2. DDR-Liga Nord

Spiel 127: Motor S. Brandenburg—Stahl Thale
 Spiel 128: ASK Vorwärts Cottbus—Dyn. Schwerin
 Spiel 129: Motor Wismar—Dynn. Berlin-Hohensch.
 Spiel 130: Motor Hennigsdorf—Motor Ww. Rostock
 Spiel 131: SC Motor Berlin—Einheit Greifswald
 Spiel 132: Aufb. Großräschen—Fortschr. Neust.-Gl.
 Spiel 133: Chemie Greppin—Dynamo Eisleben

2. DDR-Liga Süd

Spiel 127: Motor Bautzen—Rotation SW Leipzig
 Spiel 128: Chemie Riesa—SC Stahl Riesa
 Spiel 129: Motor Nordh. West—Fortschritt Hartha
 Spiel 130: Aktivist Böhlen—Motor Steinach
 Spiel 131: Motor Sömmerda—Motor Eisenach
 Spiel 132: Chemie Lauscha—Motor W. K.-M.-Stadt
 Spiel 133: Motor Oberlind—Chemie Leuna

Sonntag, 13. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr
 Oberliga

Spiel 134: SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Motor Jena
 Spiel 135: SC Aktivist Brieske-Sft.—SC Turb. Erfurt
 Spiel 136: ZASK Vorw. Berlin—SC Chemie Halle-L.
 Spiel 137: Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stadt
 Spiel 138: SC Rotation Leipzig—SC Einh. Dresden
 Spiel 139: Lok Stendal—SC Lok Leipzig
 Spiel 140: Rotat. Babelsberg—SC Fortsch. Weißenf.

1. DDR-Liga

Spiel 134: Stahl Stalinstadt—Chemie Glauchau
 Spiel 135: SC Wissenschaft. Halle—SC Dynamo Berlin
 Spiel 136: Lok Weimar—Chemie Zeitz
 Spiel 137: Chemie Wolfen—SC Empor Rostock
 Spiel 138: Wismut Gera—Motor Altenburg
 Spiel 139: Empor Wurzen—Motor Magdeburg M.
 Spiel 140: Fortschritt Meerane—Motor Dessau

2. DDR-Liga Nord

Spiel 134: Einheit Greifswald—Mot. S. Brandenburg
 Spiel 135: Fortsch. Neustadt-Gl.—SC Motor Berlin
 Spiel 136: Stahl Thale—Motor Hennigsdorf
 Spiel 137: D. Berlin-Hohensch.—ASK Vorw. Cottbus
 Spiel 138: Dynamo Eisleben—Aufbau Großräschen
 Spiel 139: Dynamo Schwerin—Chemie Greppin
 Spiel 140: Motor Ww. Rostock—Motor Wismar

2. DDR-Liga Süd

Spiel 134: Fortschritt Hartha—Aktivist Böhlen
 Spiel 135: Chemie Leuna—Motor Sömmerda
 Spiel 136: Motor K.-M.-Stadt—Motor Oberlind
 Spiel 137: Motor Steinach—Rotation SW Leipzig
 Spiel 138: Motor Eisenach—Motor Bautzen

Spiel 139: Chemie Lauscha—Chemie Riesa
 Spiel 140: SC Stahl Riesa—Motor Nordhausen West

Sonntag, 20. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr
 Oberliga

Spiel 141: SC Chemie Halle-Leuna—Motor Zwickau
 Spiel 142: SC Lok Leipzig—Rotation Babelsberg
 Spiel 143: SC Fortsch. Weißenf.—ZASK V. Berlin
 Spiel 144: SC Einh. Dresden—SC Wismut K.-M.-St.
 Spiel 145: SC Motor Jena—SC Akt. Brieske-Senf.
 Spiel 146: Lok Stendal—SC Turbine Erfurt
 Spiel 147: SC Mot. K.-M.-St.—SC Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

Spiel 141: SC Dynamo Berlin—Fortschritt Meerane
 Spiel 142: Chemie Zeitz—Empor Wurzen
 Spiel 143: Motor Magdeburg M.—Lok Weimar
 Spiel 144: Motor Dessau—Motor Altenburg
 Spiel 145: Stahl Stalinstadt—Chemie Wolfen
 Spiel 146: SC Empor Rostock—SC Wissensch. Halle
 Spiel 147: Chemie Glauchau—Wismut Gera

2. DDR-Liga Nord

Spiel 141: Motor Wismar—Fortschr. Neustadt-Gl.
 Spiel 142: ASK Vorw. Cottbus—Dynamo Eisleben
 Spiel 143: Chemie Greppin—Motor Ww. Rostock
 Spiel 144: Motor S. Brandenburg—Dyn. Schwerin
 Spiel 145: Stahl Thale—Einheit Greifswald
 Spiel 146: Motor Steinach—Fortschritt Hartha
 Spiel 147: Motor Bautzen—Motor W. K.-M.-Stadt

2. DDR-Liga Süd

Spiel 141: Motor Sömmerda—Motor Nordh. West
 Spiel 142: Motor Oberlind—SC Stahl Riesa
 Spiel 143: Aktivist Böhlen—Chemie Lauscha
 Spiel 144: Chemie Riesa—Chemie Leuna
 Spiel 145: Rotation SW Leipzig—Motor Eisenach
 Spiel 146: Motor Steinach—Fortschritt Hartha
 Spiel 147: Motor Bautzen—Motor W. K.-M.-Stadt

Sonntag, 27. Oktober, Beginn: 14.30 Uhr
 Oberliga

Spielfrei
 Länderspiel: DDR—CSR

1. DDR-Liga

Spiel 148: Chemie Wolfen—Motor Dessau
 Spiel 149: Wismut Gera—Motor Magdeburg M.
 Spiel 150: SC Dynamo Berlin—Chemie Glauchau
 Spiel 151: Lok Weimar—SC Empor Rostock
 Spiel 152: Fortsch. Meerane—SC Wissensch. Halle
 Spiel 153: Empor Wurzen—Stahl Stalinstadt
 Spiel 154: Motor Altenburg—Chemie Zeitz

2. DDR-Liga Nord

Spiel 148: Motor Hennigsdorf—ASK Vorw. Cottbus
 Spiel 149: SC Motor Berlin—Motor Wismar
 Spiel 150: Einh. Greifswald—Dyn. Berlin-Hohensch.
 Spiel 151: Motor Ww. Rostock—Dynamo Schwerin
 Spiel 152: Fortschritt Neustadt-Glew.—Stahl Thale
 Spiel 153: Aufbau Großräschen—Chemie Greppin
 Spiel 154: Dynamo Eisleben—Mot. S. Brandenburg

2. DDR-Liga

Spiel 148: Motor Eisenach—
 Spiel 149: Motor Bautzen—
 Spiel 150: Motor Nordhausen
 Spiel 151: Motor Sömmerda
 Spiel 152: Aktivist Böhlen—
 Spiel 153: SC Stahl Riesa—
 Spiel 154: Rotation SW Lei

Sonntag, 3. November,
 Oberliga

Spiel 148: Rotation Babelsberg
 Spiel 149: SC Turbine Erfurt
 Spiel 150: SC Akt. Brieske
 Spiel 151: ZASK Vorwärts I
 Spiel 152: Motor Zwickau—
 Spiel 153: SC Rotation Leipz
 Spiel 154: SC Wismut K.-M.

1. DDR-Liga

Spiel 155: Chemie Glauchau
 Spiel 156: Chemie Zeitz—Fo
 Spiel 157: Motor Magdeburg
 Spiel 158: Empor Wurzen—S
 Spiel 159: SC Wissenschaft I
 Spiel 160: SC Empor Rostoc
 Spiel 161: Stahl Stalinstadt—

2. DDR-Liga

Spiel 155: Stahl Thale—Aufl
 Spiel 156: Chemie Greppin—
 Spiel 157: Mot. S. Branden
 Spiel 158: Dynamo Schweri
 Spiel 159: ASK Vorw. Cottb
 Spiel 160: Motor Wismar—E
 Spiel 161: Dyn. Berlin-Hohe

2. DDR-Liga

Spiel 155: Chemie Riesa—Al
 Spiel 156: Fortschritt Hartha
 Spiel 157: Chemie Leuna—M
 Spiel 158: Motor W. K.-M.-S
 Spiel 159: Motor Steinach—M
 Spiel 160: Chemie Lauscha—
 Spiel 161: Motor Oberlind—l

Sonntag, 10. November,
 Oberliga

Spiel 155: SC Lok Leipzig—
 Spiel 156: SC Motor Jena—S
 Spiel 157: SC Wis. K.-M.-St
 Spiel 158: Lok Stendal—ZA
 Spiel 159: Rot. Babelsberg—
 Spiel 160: SC Fort. Weißenf
 Spiel 161: SC Einh. Dresden

1. DDR-Liga

Spiel 162: SC Wiss. Halle—
 Spiel 163: Motor Dessau—SC
 Spiel 164: Lok Weimar—Sta
 Spiel 165: Mot. Altenburg—
 Spiel 166: Wismut Gera—Ch
 Spiel 167: Fortschritt Meer
 Spiel 168: SC Dynamo Berli

2. DDR-Liga

Spiel 162: Mot. Ww. Rostoc
 Spiel 163: Mot. Hennigsdorf
 Spiel 164: Dynamo Eisleben
 Spiel 165: Chemie Greppin
 Spiel 166: Aufb. Großräsche
 Spiel 167: SC Motor Berlin
 Spiel 168: Fort. Neust.-Glew

2. DDR-Liga

Spiel 162: Mot. W. K.-M.-St
 Spiel 163: Motor Nordhaus
 Spiel 164: Motor Oberlind—
 Spiel 165: Motor Sömmerda
 Spiel 166: Motor Eisenach—
 Spiel 167: SC Stahl Riesa—A
 Spiel 168: Chemie Leuna—R

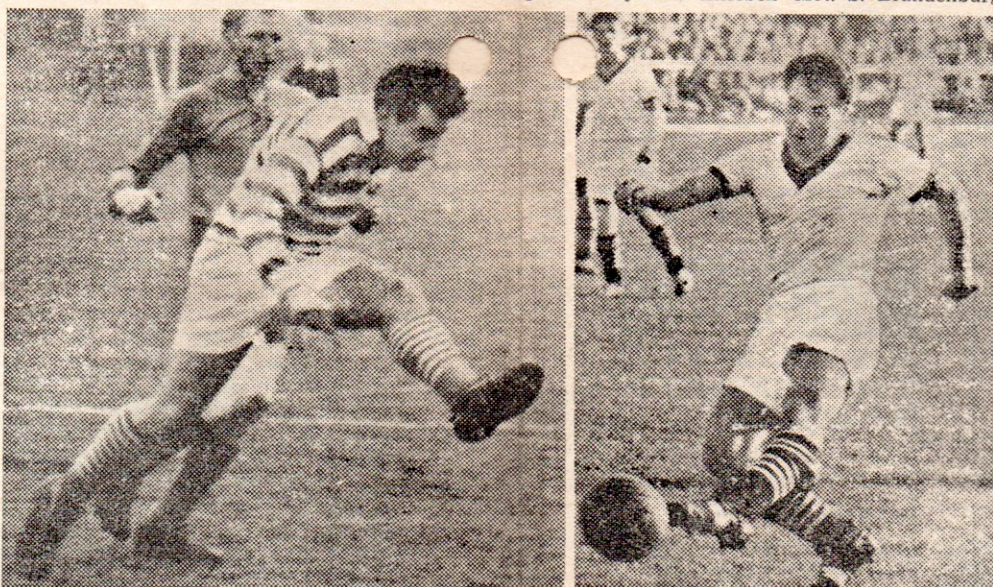
Aufstiegsspiele zu

Sonntag, 17. November,
 Oberliga

Spielfrei
 Länderspiel DI

1. DDR-Liga

Spiel 169: SC Empor Rosto
 Spiel 170: Motor Magdeburg
 Spiel 171: Chemie Zeitz—Mo



Diese Schüsse schlugen ein! Beide Male stand es hiernach 1:0, links bei Lehrmanns Abschuss aus vollem Lauf gegen Fortschritt Meerane für den SC Chemie Halle-Leuna, rechts bei einer Müller-Granate gegen Motor Magdeburg-Mitte für den SC Motor Jena. Und — der Zufall wollte es — in beiden Spielen schossen die Oberligaaufsteiger je vier Tore. In der ersten Liga wurden die jungen Talente Müller, mit 28, und Lehrmann, mit 21 Treffern, Torschützenkönige. Ob sie nun in der Oberliga wieder so erfolgreich sein werden?
 Fotos: Beyer

er Sektion Fußball

bserie 1957

Spiel 139: Chemie Lauscha—Chemie Riesa
 Spiel 140: SC Stahl Riesa—Motor Nordhausen West
Sonntag, 20. Oktober, Beginn: 15.00 Uhr
Oberliga

Spiel 141: SC Chemie Halle-Leuna—Motor Zwickau
 Spiel 142: SC Lok Leipzig—Rotation Babelsberg
 Spiel 143: SC Fortsch. Weißenf.—ZASK V. Berlin
 Spiel 144: SC Einh. Dresden—SC Wismut K.-M.-St.
 Spiel 145: SC Motor Jena—SC Akt. Brieske-Senft.
 Spiel 146: Lok Stendal—SC Turbine Erfurt
 Spiel 147: SC Mot. K.-M.-St.—SC Rotation Leipzig

1. DDR-Liga

Spiel 141: SC Dynamo Berlin—Fortschritt Meerane
 Spiel 142: Chemie Zeitz—Empor Wurzen
 Spiel 143: Motor Magdeburg M.—Lok Weimar
 Spiel 144: Motor Dessau—Motor Altenburg
 Spiel 145: Stahl Stalinstadt—Chemie Wolfen
 Spiel 146: SC Empor Rostock—SC Wissensch. Halle
 Spiel 147: Chemie Glauchau—Wismut Gera

2. DDR-Liga Nord

Spiel 141: Motor Wismar—Fortschr. Neustadt-Gl.
 Spiel 142: ASK Vorw. Cottbus—Dynamo Eisleben
 Spiel 143: Chemie Greppin—Motor Ww. Rostock
 Spiel 144: Motor S. Brandenburg—Dyn. Schwerin
 Spiel 145: Stahl Thale—Einheit Greifswald
 Spiel 146: Aufbau Großbräsen—Motor Hennigsdorf
 Spiel 147: SC Motor Berlin—Dyn. Berlin-Hohensch.

2. DDR-Liga Süd

Spiel 141: Motor Sömmerda—Motor Nordh. West
 Spiel 142: Motor Oberlind—SC Stahl Riesa
 Spiel 143: Aktivist Böhlen—Chemie Lauscha
 Spiel 144: Chemie Riesa—Chemie Leuna
 Spiel 145: Rotation SW Leipzig—Motor Eisenach
 Spiel 146: Motor Steinach—Fortschritt Hartha
 Spiel 147: Motor Bautzen—Motor W. K.-M.-Stadt

Sonntag, 27. Oktober, Beginn: 14.30 Uhr
Oberliga
 Spielfrei
 Länderspiel: DDR—CSR

1. DDR-Liga

Spiel 148: Chemie Wolfen—Motor Dessau
 Spiel 149: Wismut Gera—Motor Magdeburg M.
 Spiel 150: SC Dynamo Berlin—Chemie Glauchau
 Spiel 151: Lok Weimar—SC Empor Rostock
 Spiel 152: Fortsch. Meerane—SC Wissensch. Halle
 Spiel 153: Empor Wurzen—Stahl Stalinstadt
 Spiel 154: Motor Altenburg—Chemie Zeitz

2. DDR-Liga Nord

Spiel 148: Motor Hennigsdorf—ASK Vorw. Cottbus
 Spiel 149: SC Motor Berlin—Motor Wismar
 Spiel 150: Einh. Greifswald—Dyn. Berlin-Hohensch.
 Spiel 151: Motor Ww. Rostock—Dynamo Schwerin
 Spiel 152: Fortschritt Neustadt-Glewe—Stahl Thale
 Spiel 153: Aufbau Großbräsen—Chemie Greppin
 Spiel 154: Dynamo Eisleben—Mot. S. Brandenburg



nach 1:0, links bei Lehrmanns Abschluß aus
 Chemie Halle-Leuna, rechts bei einer Müller-
 Motor Jena. Und — der Zufall wollte es — in
 Tore. In der ersten Liga wurden die jungen
 Torschützenkönige. Ob sie nun in der Ober-
 Fotos: Beyer

2. DDR-Liga Süd

Spiel 148: Motor Eisenach—Fortschritt Hartha
 Spiel 149: Motor Bautzen—Chemie Lauscha
 Spiel 150: Motor Nordhausen West—Motor Steinach
 Spiel 151: Motor Sömmerda—Motor Oberlind
 Spiel 152: Aktivist Böhlen—Motor W. K.-M.-Stadt
 Spiel 153: SC Stahl Riesa—Chemie Leuna
 Spiel 154: Rotation SW Leipzig—Chemie Riesa

Sonntag, 3. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

Spiel 148: Rotation Babelsberg—SC Einheit Dresden
 Spiel 149: SC Turbine Erfurt—SC Motor K.-M.-St.
 Spiel 150: SC Akt. Brieske-Senft.—Lok Stendal
 Spiel 151: ZASK Vorwärts Berlin—SC Motor Jena
 Spiel 152: Motor Zwickau—SC Fortsch. Weißenfels
 Spiel 153: SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle-L.
 Spiel 154: SC Wismut K.-M.-St.—SC Lok Leipzig

1. DDR-Liga

Spiel 155: Chemie Glauchau—Lok Weimar
 Spiel 156: Chemie Zeitz—Fortschritt Meerane
 Spiel 157: Motor Magdeburg M.—Motor Altenburg
 Spiel 158: Empor Wurzen—SC Dynamo Berlin
 Spiel 159: SC Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen
 Spiel 160: SC Empor Rostock—Wismut Gera
 Spiel 161: Stahl Stalinstadt—Motor Dessau

2. DDR-Liga Nord

Spiel 155: Stahl Thale—Aufbau Großbräsen
 Spiel 156: Chemie Greppin—Fortschr. Neustadt-Gl.
 Spiel 157: Mot. S. Brandenburg—Mot. Hennigsdorf
 Spiel 158: Dynamo Schwerin—Dynamo Eisenach
 Spiel 159: ASK Vorw. Cottbus—SC Motor Berlin
 Spiel 160: Motor Wismar—Einheit Greifswald
 Spiel 161: Dyn. Berlin-Hohensch.—Mot. Ww. Rost.

2. DDR-Liga Süd

Spiel 155: Chemie Riesa—Aktivist Böhlen
 Spiel 156: Fortschritt Hartha—Rotation SW Leipzig
 Spiel 157: Chemie Leuna—Motor Eisenach
 Spiel 158: Motor W. K.-M.-Stadt—SC Stahl Riesa
 Spiel 159: Motor Steinach—Motor Bautzen
 Spiel 160: Chemie Lauscha—Motor Sömmerda
 Spiel 161: Motor Oberlind—Motor Nordhausen West

Sonntag, 10. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

Spiel 155: SC Lok Leipzig—Motor Zwickau
 Spiel 156: SC Motor Jena—SC Motor K.-M.-Stadt
 Spiel 157: SC Wis. K.-M.-St.—SC Ch. Halle-Leuna
 Spiel 158: Lok Stendal—ZASK Vorwärts Berlin
 Spiel 159: Rot. Babelsberg—SC Rot. Leipzig
 Spiel 160: SC Fort. Weißenfels—SC Turbine Erfurt
 Spiel 161: SC Einh. Dresden—SC Akt. Brieske-Senft.

1. DDR-Liga

Spiel 162: SC Wiss. Halle—Mot. Magdeburg M.
 Spiel 163: Motor Dessau—SC Empor Rostock
 Spiel 164: Lok Weimar—Stahl Stalinstadt
 Spiel 165: Mot. Altenburg—Chemie Glauchau
 Spiel 166: Wismut Gera—Chemie Wolfen
 Spiel 167: Fortschritt Meerane—Empor Wurzen
 Spiel 168: SC Dynamo Berlin—Chemie Zeitz

2. DDR-Liga Nord

Spiel 162: Mot. Ww. Rostock—ASK Vorw. Cottbus
 Spiel 163: Mot. Hennigsdorf—Dyn. Bln.-Hohensch.
 Spiel 164: Dynamo Eisleben—Motor Wismar
 Spiel 165: Chemie Greppin—Einheit Greifswald
 Spiel 166: Aufb. Großbräsen—Dyn. Schwerin
 Spiel 167: SC Motor Berlin—Stahl Thale
 Spiel 168: Fort. Neust.-Glewe—Mot. S. Brandenb.

2. DDR-Liga Süd

Spiel 162: Mot. W. K.-M.-Stadt—Fortschritt Hartha
 Spiel 163: Motor Nordhausen West—Motor Bautzen
 Spiel 164: Motor Oberlind—Chemie Lauscha
 Spiel 165: Motor Sömmerda—Chemie Riesa
 Spiel 166: Motor Eisenach—Motor Steinach
 Spiel 167: SC Stahl Riesa—Aktivist Böhlen
 Spiel 168: Chemie Leuna—Rotation SW Leipzig

Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga

Sonntag, 17. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

Spielfrei

Länderspiel DDR—Türkei

1. DDR-Liga

Spiel 169: SC Empor Rostock—Fort. Meerane
 Spiel 170: Motor Magdeburg M.—SC Dyn. Berlin
 Spiel 171: Chemie Zeitz—Motor Dessau

Spiel 172: Stahl Stalinstadt—Wismut Gera
 Spiel 173: Empor Wurzen—Lok Weimar
 Spiel 174: Chemie Glauchau—SC Wiss. Halle
 Spiel 175: Chemie Wolfen—Motor Altenburg

2. DDR-Liga Nord

Spiel 169: Dynamo Schwerin—Motor Hennigsdorf
 Spiel 170: Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben
 Spiel 171: Motor Süd Brandenburg—SC Mot. Berlin
 Spiel 172: Stahl Thale—Motor Ww. Rostock
 Spiel 173: ASK Vorw. Cottbus—Fort. Neust.-Glewe
 Spiel 174: Dyn. Bln.-Hohensch.—Aufb. Großbräsch.
 Spiel 175: Motor Wismar—Chemie Greppin

2. DDR-Liga Süd

Spiel 169: Chemie Lauscha—Chemie Leuna
 Spiel 170: Motor Bautzen—Motor Oberlind
 Spiel 171: Rot. SW Leipzig—Mot. Nordhausen West
 Spiel 172: Chemie Riesa—Mot. W. K.-M.-Stadt
 Spiel 173: Aktivist Böhlen—Motor Eisenach
 Spiel 174: Fortschritt Hartha—SC Stahl Riesa
 Spiel 175: Motor Steinach—Motor Sömmerda

Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga

Mittwoch, 20. November, Beginn 14.00 Uhr
Oberliga

Spiel 162: SC Rotation Leipzig—SC Motor Jena
 Spiel 163: ZASK Vorw. Berlin—SC Wis. K.-M.-St.
 Spiel 164: SC Akt. Brieske-Senft.—SC Lok Leipzig
 Spiel 165: Motor Zwickau—Lok Stendal
 Spiel 166: SC Turbine Erfurt—Rotation Babelsberg
 Spiel 167: SC Ch. Halle-Leuna—SC Fort. Weißenf.
 Spiel 168: SC Mot. K.-M.-Stadt—SC Einh. Dresden

Sonntag, 24. November, Beginn: 14.00 Uhr
Oberliga

Spiel 169: SC Motor Jena—SC Ch. Halle-Leuna
 Spiel 170: SC Wis. K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
 Spiel 171: SC Lok Leipzig—SC Turbine Erfurt
 Spiel 172: SC Einheit Dresden—ZASK Vorw. Berlin
 Spiel 173: Rotation Babelsberg—Motor Zwickau
 Spiel 174: Lok Stendal—SC Motor K.-M.-Stadt
 Spiel 175: SC Fort. Weißenf.—SC Akt. Br.-Senftb.

1. DDR-Liga

Spiel 176: Motor Altenburg—Stahl Stalinstadt
 Spiel 177: SC Wissenschaft Halle—Empor Wurzen
 Spiel 178: Motor Dessau—Chemie Glauchau
 Spiel 179: SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock
 Spiel 180: Lok Weimar—Chemie Wolfen
 Spiel 181: Fortschritt Meerane—Mot. Magdeburg M.
 Spiel 182: Wismut Gera—Chemie Zeitz

2. DDR-Liga Nord

Spiel 176: Aufb. Großbräsen—ASK Vorw. Cottbus
 Spiel 177: Chemie Greppin—Dyn. Bln.-Hohensch.
 Spiel 178: SC Motor Berlin—Dynamo Schwerin
 Spiel 179: Motor Hennigsdorf—Motor Wismar
 Spiel 180: Mot. Ww. Rostock—Mot. S. Brandenburg
 Spiel 181: Dynamo Eisleben—Stahl Thale
 Spiel 182: Fort. Neust.-Glewe—Einh. Greifswald

2. DDR-Liga Süd

Spiel 176: Motor Sömmerda—Aktivist Böhlen
 Spiel 177: Mot. Nordhausen West—Chemie Lauscha
 Spiel 178: Motor Oberlind—Fortschritt Hartha
 Spiel 179: Mot. W. K.-M.-Stadt—Rot. SW Leipzig
 Spiel 180: SC Stahl Riesa—Motor Steinach
 Spiel 181: Motor Eisenach—Chemie Riesa
 Spiel 182: Chemie Leuna—Motor Bautzen

Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga

Sonntag, 1. Dezember, Beginn 13.30 Uhr
Oberliga

Spiel 176: SC Rot. Leipzig—SC Fort. Weißenfels
 Spiel 177: ZASK Vorwärts Berlin—SC Lok Leipzig
 Spiel 178: SC Motor K.-M.-Stadt—Rot. Babelsberg
 Spiel 179: SC Akt. Bries.-Senft.—SC Wis. K.-M.-St.
 Spiel 180: SC Turbine Erfurt—SC Einheit Dresden
 Spiel 181: SC Ch. Halle-Leuna—Lok Stendal
 Spiel 182: Motor Zwickau—SC Motor Jena

Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga

Sonntag, 8. Dezember

4. FDGB-Pokal-Hauptrunde

Aufstiegsspiele zur 2. DDR-Liga

Sonntag, 15. Dezember

FDGB-Pokal-Vorschlussrunde

Sonntag, 22. Dezember

FDGB-Pokal-Endspiel

Das erste Los fiel auf die DDR!

Von der Europäischen Fußball-Union wurde am Sonntag in Brüssel die Auslosung der vier Staffeln für das zu Ostern in Spanien stattfindende FIFA-Jugendturnier vorgenommen. Es hatten sich insgesamt 16 Teilnehmer beworben. Die Auslosung erfolgte gruppenweise. Als die erste Papierrolle aufgewickelt wurde, las ein Vertreter den darin aufgeführten Namen vor: Deutsche Demokratische Republik! Es folgten Luxemburg, die Türkei und Italien. Diese drei Mannschaften sind also in Spanien unsere Gegner. Hier die genaue Einteilung der vier Staffeln:

Staffel A

Deutsche Demokratische Republik, Luxemburg, Türkei, Italien.

Staffel B

Spanien, Polen, Ungarn und Deutsche Bundesrepublik.

Staffel C

Griechenland, Österreich, Holland, England.

Staffel D

Belgien, Frankreich, Rumänien, CSR.

Der Spielplan für das internationale FIFA-Jugendturnier 1957 wird von einer Kommission in den nächsten Tagen fertiggestellt.

Berliner Jungen um Nasenlänge vorn

Streiflichter von 52 Turnierspielen der Kleinen in Halle

Wenn an die 250 kleinen Fußballgrößen von morgen mit Straßenbahnsonderzügen die Stadt durchqueren, um von ihren Wohnheimen an der „Frohen Zukunft“ die Hallische Sporthalle zu erreichen, dann gewann selbst der nicht unmittelbare Interessierte einen Eindruck davon, daß sich da etwas tat beim II. Schüler-Hallenfußball-Turnier in Halle. Und wenn an den Sportbeuteln schmutzige Wappen neben vielen Städten der DDR verkündeten: Saarbrücken, Lübeck, Frankfurt am Main, Westberlin, Korea — dann hatte man schon ein ungefähres Bild der schönen Besetzung dieser Veranstaltung. Es war wieder ein mitreißendes Fluidum, das diese von allen 20 Mannschaften mit unermüdlichem Einsatz und vorbildlicher Fairneß durchgeführten Spiele aufwies.

Das Hallische Turnier folgte dem Dresdner nur in Wochenabstand. Und was DDR-Jugendtrainer Fritz Belger von jenem gesagt hat, gilt sicher auch von diesem. Da hatten beispielsweise die kleinsten „Zwecken“ die größte Reise gemacht, von Saarbrücken nach Halle, und diese Mannschaft der Kleinsten hatte kaum je in einer Halle gespielt. Sie wurde denn auch von den Leipziguern im ersten Spiel mit 10:1 förmlich überrollt. Aber siehe da — schon war sie dann urplötzlich im Bilde, schlug Erfurt

1:0, Frankfurt (M.) 1:0 und unterlag erst Wolfen wieder mit 0:2. Und es ist nicht uninteressant, zu wissen, daß selbst ein westdeutscher Oberliga-Trainer eine weite Reise nach Halle unternommen hatte, um einmal zu erleben, wie solch Turnier abläuft. Und wenn draußen Schneepatsch und Regen nässe alle Halleschen Sportplätze im Freien unspielbar machten, dann warf die von hellen Scheinwerfern voll ausgestrahlte Halle mit ihrem schmucken roten Grusbelaag doch zugleich auch ein Streiflicht auf die Nützlichkeit des Hallentrainings und der Hallenspiele unserer Jüngsten zur Winterszeit.

Daß von den Gastmannschaften weder die Main-Frankfurter und die Lübecker noch die in Dresden lebenden Koreaner und die Saarbrückener mit unseren DDR-Schülern würden mithalten können, war bald klar. Nur die Westberliner Jungen drangen bis ins Spiel um den dritten Platz vor und schlugen Magdeburg mit 4:2.

Das Finale aber wurde eine Neuauflage des Dresdner Endkampfes. Damals hieß es ZASK Vorwärts gegen Lok Dresden, diesmal einfach Berlin—Dresden, und es bestätigte, daß diese beiden Mannschaften eben tatsächlich jene sind, welche die Technik des mannschaftlichen Hallenspieles am besten beherrschen. Es endete 1:1. Und wiewohl die Dresdner Jungen während der ganzen Turniertage doch die etwas gefälligeren Spielweise gezeigt hatten, mußten sie einen unverhofften Ausrutscher gegen Magdeburg (0:3) büßen und den Berlinern auf Grund des besseren Gesamtverhältnisses (18:3 zu 15:6) diesmal um Nasenlänge den Gesamtsieg und Pokalgewinn überlassen.

Das war der Weg des Siegers durch das Turnier: Berlin spielte gegen Karl-Marx-Stadt 5:0, Westberlin 1:1, Rositz 3:0, Frankfurt (O.) 1:1, und in den Endspielen gegen Altentreptow 5:0, Magdeburg 2:0 und Dresden 1:1. Und das war die Reihenfolge: 1. Berlin, 2. Dresden, 3. Westberlin, 4. Magdeburg, 5. Leipzig, 6. Wolfen, 7. Wismar, 8. Altentreptow, 9. Frankfurt (O.), 10. Halle I, 11. Karl-Marx-Stadt, 12. Halle II, 13. Saarbrücken, 14. Lübeck, 15. Quedlinburg, 16. Potsdam, 17. Erfurt, 18. koreanische Mannschaft, 19. Frankfurt (M.), 20. Rositz.

Werner Stück

Fußballsplitter aus den Betrieben

Zum vierten Male ging leiz.hin im Braunkohlenwerk Großkayna die Betriebsmeisterschaft zu Ende. Die Brikettfabrik Roßbach, die schon dreimal den zweiten Platz belegt hatte, war wiederum mit der stärksten Vertretung dabei. Durch ein 1:0 gleich im ersten Spiel gegen den stärksten Rivalen und Vorkampfgewinner Kayna-Süd und einen nochmaligen Erfolg im Rückspiel mit 2:1 gelang es der Brikettfabrik diesmal endgültig, die Meisterschaft zu erringen.

Der Betriebsausschuß des VEB Kraftverkehr Wittenberg teilte uns mit, daß in seinem Kreis außer dem VEB Kraftverkehr auch VEB Witol, VEB Gummiwerk und der Rat des Kreises ihre Meldung für eine Meisterschaft der Betriebe abgegeben hätten. Die Kollegen wenden sich nun auf diesem Wege an die Großbetriebe ihres Kreises, und vor allem an deren FDGB-Funktionäre, den Massensport mehr zu fördern und den Sportinteressenten dieser Werke ebenfalls die Möglichkeit zu verschaffen, sich an der für das nächste Jahr vorgesehenen Meisterschaft der Betriebsfußballer zu beteiligen. Man hofft, daß den Verantwortlichen durch diese Veröffentlichung die Augen geöffnet werden. Ob es wirklich geschieht? Wir werden das in Kürze hoffentlich erfahren.

Die erste Halbserie der Meisterschaft der Hallenser Betriebe, die am 22. September begonnen hatte, wurde bereits beendet. Die zweite Hälfte beginnt dann wieder im Frühjahr 1957. Die beiden Staffelsieger der Betriebsliga werden sich im Sommer beim Stadtsportfest 1957 um den Titel der Stadt gegenüberstehen, während die Staffelsieger der Betriebsklasse, die beide zur Betriebsliga aufsteigen, ebenfalls ihren Meister ermitteln.

In Nr. 44 vom 30. Oktober berichten wir über die Betriebsmeisterschaft in Espenhain und schreiben, daß die Kollegen vom Tagebau die Meisterschaft gewonnen hätten. Der Zuschrift eines Sportfreundes vom Lager III in Espenhain zufolge, handelt es sich hier jedoch um einen Irrtum. Die Meister sind danach nicht im Tagebau, sondern im Stahlbau Weimar zu finden!

Weiter um den Pokal

Schwerin

FDGB-Pokalspiele: Aufbau Sternberg—Einheit Gadebusch 3:2, Chemie Bützow—Dynamo Grabow 5:1, Fortschritt Neustadt-Glewe II gegen Traktor Lenzen 3:1, Einheit Ludwigslust—Einheit Crivitz 7:0, Lok Wittenberge—Motor Boizenburg 4:0, Traktor Laage gegen Dynamo Schwerin II 2:5, Motor Wittenberge—Empor Hagenow 5:4, Lok Güstrow—Lok Plau kampflös für Güstrow. — Um den Pokal der „Jungen Welt“ (A-Jugend): Lok Wittenberge—Einheit Ludwigslust 1:0 n. V.

Suhl

Freundschaftsspiel: Einheit Meiningen—Motor Schmalkalden 1:5.

Karl-Marx-Stadt

FDGB-Pokalspiel: Motor Oberfrohna—Fortschritt Thalheim beim Stande von 2:1 in der 76. Minute abgebrochen. — Freundschaftsspiel: Fortschritt Eppendorf—SC Motor Karl-Marx-Stadt Ib 5:3.

Rostock

Freundschaftsspiele: Einheit Rostock—Empor Kühlungsborn 1:1, Einheit Wismar—Dynamo Rostock 6:0.

Dresden

Freundschaftsspiele: Motor Bismarckswerda—SC Einheit Dresden Reserve 1:2, Empor Dresden-Löb-

tau—Rotation Dresden 9:1. — Um die silberne Lok: Lok Zittau gegen Lok Karl-Marx-Stadt 1:5.

Cottbus

FDGB - Pokalspiele: Aktivist Schwarze Pumpe—Chemie Döbern 3:2, ASK Vorwärts Cottbus gegen Aktivist Senftenberg 2:5. — Freundschaftsspiel: Fortschritt Cottbus—SG Sielow 2:2.

Frankfurt

FDGB-Pokalspiele: Wacker Herzfelde—SG Neuenhagen 5:2, Motor Oderberg—Aufbau Hennickendorf 2:1, Aktivist Finkenheerd—Lok Eberswalde 2:2 n. V.

Berlin

Lichtenberg 47—SG Hohenschönhausen 2:4, Chemie Schmöckwitz/Grünau—Motor Oberspreewald 8:1.

Halle

Chemie Schkopau—Stahl Silbitz 4:1, Stahl Hettstädt—Stahl Helbra 2:2.

Gera

Motor Zeulenroda—Motor Süd Plauen 8:1, Fortschritt Gera Liebschwitz—Empor Gera 4:5, Motor Ronneburg—Post Gera 2:0. — FDGB-Pokalspiel: Aufbau Triebes gegen Chemie Kahla 3:0.

Magdeburg

Alle Spiele wegen schlechter Wetterlage ausgefallen.

Die „Fu-Wo“ tippt für Sie:

Spiel 1: SC Fortschritt Weißenfels—Fortschritt Meerane	Tip: 1
Spiel 2: SC Motor Jena—Stahl StalinStadt	Tip: 1
Spiel 3: Empor Wurzen—Chemie Greppin	Tip: 1
Spiel 4: Chemie Wolfen—Stahl Freital	Tip: 1
Spiel 5: Dynamo Eisleben—Chemie Leuna	Tip: 1
Spiel 6: Motor Karl-Marx-Stadt West—SG Lichtenberg 47	Tip: 1
Spiel 7: Wismut Plauen (Bez.-Liga)—Wismut Gera	Tip: 2
Spiel 8: Turbine Neubrandenburg—Aufb. Klosterfelde (Bez.-Liga)	Tip: 1
Spiel 9: Lok Waren (Bez.-Liga)—Lok Frankfurt (Oder) (Bez.-Liga)	Tip: 0
Spiel 10: Akt. K.-M.-St. (Bez.-Liga)—Emp. Nord-Zwickau (Bez.-Liga)	Tip: 1
Spiel 11: Wiss. Freiberg (Bez.-Klasse)—Stahl Freiberg (Bez.-Klasse)	Tip: 0
Spiel 12: Chem. Eilenburg (Bez.-Liga)—Mot. Markranst. (Bez.-Liga)	Tip: 0

BSG Lokomotive Arnstadt sucht zum sofortigen Antritt

Trainer

für Fußball u. Leichtathletik. Bewerbungsschreiben sind erbeten an BSG Lok Arnstadt, Neue Kirche 6

Schuhe für Beruf und Sport kauft man immer gut im Fachgeschäft

SCHUH-NOWAK

Auerbach (Vogtl.)

Plauensche Straße 3

August Babel

COTTBUS, Spremberger Straße 20 (am Turm)

Das Haus für Sportpreise und Porzellanwaren
Hauswirtschaftsartikel Geschenkartikel



Gustav Schuff

Gravieranstalt und Stempelfabrikation

Gegr. 1898

COTTBUS

Sandower Straße 59 — Telefon 22 86

Sport- u. Ehrenpreise

für alle Sparten

Willy Schulz

Karl-Marx-Stadt
Friedrichplatz 2

Das Haus für Geschenke

Athletisan

DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION

FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN

In Apotheken und Drogerien · DM 1,60

CARL HOERNECKE
Fabrik chem.-pharm. Präparate
MAGDEBURG-SÜDWEST



Tippe richtig — lies die Toto-Zeitung

Jugendleiter-Lehrgang wird Erfolge zeigen

Jugenderzieher müssen Autorität besitzen / Reges Interesse in den Landkreisen

Etwa 40 Jugendfunktionäre des Bezirkes Karl-Marx-Stadt hatten sich im Hörsaal des Hauses der „Kammer der Technik“ versammelt, als der Vorsitzende der Sektion Fußball des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Sportfreund Herbert Illing, die Lehrabende mit einem Vortrag über die Aufgaben der Sektion Fußball in der Demokratischen Sportbewegung eröffnete. Herbert Illing stellte dabei fest, daß das Ziel all unserer Sportler eine Bewährung bei internationalen Sporttreffen ist. Das ist aber ein Ziel, das viel Kleinarbeit fordert! Trainingsfleiß und das bewußte Nutzen aller Vorteile, die die Regierung der DDR unseren Sportlern bietet, ist dabei ebenso wichtig wie sportlicher Einsatz, Fairneß und ein Auftreten, das jedem Mann mit Anerkennung von einem Sportler der Deutschen Demokratischen Republik sprechen läßt. Mit vielen Beispielen aus der Geschichte des Fußballs wußte Herbert Illing sein Thema zu bereichern und es so anschaulich wie nur möglich vorzutragen.

Der Jugendfußball soll aber nicht nur in sich selbst bestehen, sondern er soll auch Fäden der Freundschaft und des Verstehens mit den Sportlern aus dem Westen Deutschlands knüpfen. In Falkenstein spielte am Bußtag eine Junioren-Auswahl des Bezirkes Karl-Marx-Stadt gegen die Jugendvertretung der Stadt Hof. 0:0 endete das Freundschaftstreffen, das neben seinem abwechslungsreichen Spielverlauf und seinen guten technischen Leistungen auch den großen Vorteil hatte, daß sich Jungen aus Ost und West trafen, sich verstanden und neben den Minuten des Spieles auch sehr nette Stunden der Kameradschaft miteinander verlebten. So soll es sein!

Ein Jugendleiter muß Autorität besitzen

Erst vor wenigen Wochen mußte die Jugendkommission der Sektion Fußball des Bezirkes Karl-Marx-Stadt die Juniorenmannschaft von Einheit Karl-Marx-Stadt mit empfindlichen Strafen belegen. Die Gründe dafür waren mehrmaliges Foulspiel und Betrug mit falschen Spielerpässen. Ich möchte den Junioren bei diesen Verfehlungen nicht einmal alle Schuld in die Schuhe schieben, denn der Jugendleiter dieser Elf hätte auf alle Fälle auf Disziplin und Ordnung hinweisen müssen. Wenn er sich nicht durchsetzen konnte, stellt es seiner Autorität ein trauriges Zeugnis aus! Der Jugendleiter oder Trainer muß jederzeit seine Jungen positiv beeinflussen können — erst dann ist er auch ein Erzieher des Nachwuchses. Die Jungen brauchen nicht nur einen Fußball-Lehrer schlechthin, der ihnen Ballstoppen

Die Jugendkommission der Sektion Fußball des Bezirkes Karl-Marx-Stadt rief alle Jugendfunktionäre des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt auf, sich an einem Externatslehrgang zu beteiligen, der ihnen neben dem rein Technischen auch pädagogische Grundlagen für die Erziehung des Nachwuchses übermitteln soll. Im Hörsaal der „Kammer der Technik“ finden seit dem 7. September 1956 alle 14 Tage diese Lehrabende statt. In 90 Minuten Lektion und 45 Minuten Seminar haben diese Stunden den Jugendleitern aus Karl-Marx-Stadt und auch den Funktionären aus dem weiten Bezirk, die den Weg zur Bezirksstadt nicht gescheut haben, bestimmte wertvolle Erfahrungen übermittelt und ihnen auch manches Rüstzeug für ihre weitere Tätigkeit als Jugendtrainer oder Mannschaftsbegleiter mitgegeben.

beibringt — nein — sie brauchen auch einen Mann, der sie auf pädagogisch feine Weise zum echten Sportler, zum fairen Aktiven und zu einem Menschen erzieht, der sich nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch im alltäglichen Leben zu benehmen weiß. In jeder Beziehung Vorbild sein, heißt die Parole eines Jugendleiters, der Autorität besitzen will. Mit vielen Beispielen machte das Mitglied der Zentralen Jugendkommission der Sektion Fußball in der DDR Eberhard Scharf an zwei Lehrabenden in seinen beiden Lektionen über Pädagogik und Psychologie allen Hörern klar, wie sie ihre Jugendmannschaften anzufassen haben, um sportlich und erzieherisch ihr Ziel zu erreichen.

Jedes Spiel hat seine Regeln

Was wäre ein Spiel ohne Regeln? Der Fußball hat seine Bestimmungen. Der Vorsitzende der Spielkommission Rechtswesen im Bezirk Karl-Marx-Stadt, Sportfr. Georg Bloß, erläuterte an zwei Lehrabenden die Wettspielordnung und an einem dritten die Rechtsordnung der Sektion Fußball. Eine großartige Ergänzung für dieses Thema bedeuteten die Ausführungen des Oberligaschiedsrichters Rolf Vogel. In seinem Referat behandelte er die Spielregeln und fand für seine Worte einen weiten Zuhörerkreis. Oberligaschiedsrichter Hans Haack sowie viele Schiedsrichter der verschiedenen Leistungsstufen und Spielführer der Juniorenmannschaften ließen sich neben den geladenen Jugendleitern diesen Vortrag nicht entgehen, um schließlich für die Praxis wertvolle Hinweise zu erhaschen. Rolf Vogels Worte bedeuteten auch ein gewisses Näherkommen zwischen Schiedsrichtern und Jugendleitern, die so beide ihr gemeinsames Ziel ansteuern können: Jugendliche müssen zum fair play erzogen werden, denn gerade der sportliche Anstand wird sich auch auf die menschliche Entwicklung eines jeden Jungen positiv auswirken.

Dem Fußball-„Knirps“ die meiste Beachtung!

Sehr schwer kann man einem Fußballspieler im Alter von 23 Jahren die Technik beibringen. Deshalb bleibt immer die Forderung an unsere Fußballtrainer und Jugendleiter: Vermittelt schon den Jüngsten die Geheimnisse der Fußballtechnik! Der Nachwuchs muß eine technische Grundausbildung erhalten, die ihn im Laufe der Entwicklungsjahre befähigt, erstens an der schon vorhandenen Technik immer wieder zu feilen, und zweitens sich im Training im erforderlichen Maß mit konditionellen Übungen zu beschäftigen. Der junge Spieler kann so in der Mannschaft die schon frühzeitig erworbene Technik anwenden und dabei stets seine körperliche Bereitschaft in die Waagschale werfen. Der Verantwortliche für den Schülersport bei der Sektion Fußball in der DDR, Sportfreund Dieter Müller, legte deshalb in seinem Vortrag besonderen Wert darauf, daß die Jugendleiter erkennen, daß das Fußballtalent in einem Jungen nicht mit 18 oder 20 Jahren, sondern schon als „Knirps“ in der Grundschule geweckt werden muß.

Lehrabende auch im Erzgebirge

Der Externatslehrgang für Jugendleiter des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt hat eine breite Resonanz gefunden. Schon werden im Erzgebirge Stimmen laut, die auch für die Landkreise derartige Lehrgänge mit so hervorragenden und gut vorbereiteten Dozenten fordern. So schrieb der Kreisjugendleiter aus Schwarzenberg, Sportfreund Walter Weißfogel: „Dieser Lehrgang ist großartig. Hoffentlich bleibt er nicht einmalig. Und hoffentlich wird er auf den Erzgebirgskreis ausgedehnt. Faßt man drei bis vier Kreise in einem Lehrgang, eventuell auch internatsmäßig für etwa drei Tage, zusammen, dann dürfte ein Erfolg nicht ausbleiben!“ Es wäre bestimmt eine schöne Aufgabe für die Jugendkommission

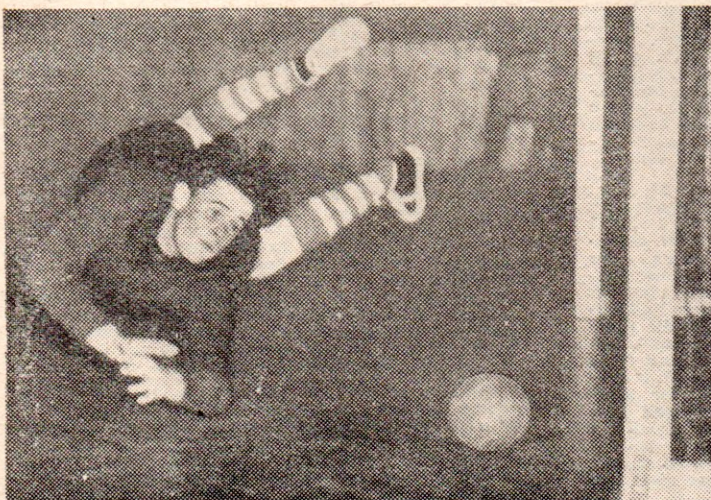
So wurden die Lehrabende besucht

Seitdem am 7. September 1956 der Lehrgang für alle Jugendleiter des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt begonnen hat, waren zu jeder Vorlesung durchschnittlich 40 Jugendfunktionäre anwesend. Besonders Interesse löste der geplante Vortrag über die FDJ-Arbeit in der Demokratischen Sportbewegung aus. An diesem Abend erwarteten 70 Zuhörer von einem Vertreter der FDJ-Betriebsleitung einen interessanten Beitrag zum Jugendproblem. Sie wurden aber enttäuscht, denn kurzfristig wurde von der FDJ die Lektion abgesagt. Anerkennung verdiente in dieser Situation nur Sportfreund Bloß, der mit seinen Ausführungen über die Rechtsordnung im Fußballsport einen guten Ersatz für das vorgesehene Thema schuf.

Obwohl nur die Jugendleiter des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt dringenden gebeten waren, diesen Lehrgang zu besuchen, beteiligten sich doch regelmäßig auch Vertreter von Wismut Johanngeorgenstadt, Motor Gröna, Einheit Mittweida, Fortschritt Limbach und die Jugendkommissionen der Kreise Schwarzenberg und Marienberg an diesen Lehrabenden. Diese Gemeinschaften gaben einigen Karl-Marx-Städter BSG ein Vorbild, deren Jugendleiter anscheinend schon „perfekte Köpfer“ sind und höchst selten erschienen. Empor Konsum entschuldigte sich sogar einmalig gleich für alle stattfindende Lehrabende (!). Nur einmal während acht Lektionen erschienen die Funktionäre von Motor Altendorf, Motor Germania und Stahl Borna. Aber auch vom SC Motor Karl-Marx-Stadt hatten wir eine regere Beteiligung erwartet. Immerhin besitzt der Sportclub sieben Jugendmannschaften, war aber bei den bisher durchgeführten acht Lehrtagen dreimal ohne Entschuldigung nicht vertreten.

des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, auch über den Stadtkreis hinaus diese Lehrabende zu organisieren. Zunächst jedoch steht der Abschluß im Kreis Karl-Marx-Stadt im Vordergrund. Immerhin spricht noch der Chefarzt der Poliklinik in Karl-Marx-Stadt, Herr Dr. med. Hentzschel, über die Sporthygiene, und die Trainer des SC Motor Karl-Marx-Stadt, Walter Fritsch, Ernst Tzschach und Fritz Steinert, haben sich für das Thema „Allgemeines Trainingswesen bei Jugendmannschaften“ vorbereitet. Die Erkenntnisse dieser Lehrabende soll noch ein gemeinsamer Besuch eines Trainings und einer Mannschaftssitzung bei der Juniorenmannschaft des SC Motor Karl-Marx-Stadt vertiefen.

Horst Hirsch



Zwei spannende Szenen vom Schüler-Hallenfußballturnier, das in der Vorwoche in Dresden stattfand. Bild links: Diese Parade des Berliner ZASK-Torhüters kann die 1:0-Führung der Dresdener nicht verhindern.



Flach und plaziert schlägt das Leder ein. Bild rechts: Neuhauser setzt zum Schuß an. Sekunden später steht es 2:0. Dresden ist Sieger und damit Gewinner des Wanderpokals. Fotos: Berndt

Der Spieler soll wettkampfnah trainieren!

K. P. Ljassowski (ZDSA) gibt zwei Ratschläge

Der Fußballspieler muß im Wettkampf die schwierigsten Aktionen ausführen und Fertigkeiten mit dem Ball beweisen, oft beides in unmittelbarer Nähe des Gegners. Hierbei soll der Spieler in jedem einzelnen Moment den Standort der Mitspieler übersehen, ihre eigenen Absichten erkennen sowie die Platzierung und Absichten der gegnerischen Spieler berücksichtigen. Alle Spieler müssen sich gut zurechtfinden, das Feld gut übersehen, augenblicklich die richtige Entscheidung treffen und die notwendige Aktion exakt ausführen können. Hinzu kommt, daß sich der Spieler im Umgang mit dem Ball in den verschiedensten Lagen befindet, in denen er sich zurechtfinden muß, d. h. im Lauf, im Sprung, aus der Drehung heraus und unter den verschiedensten Bewegungen.

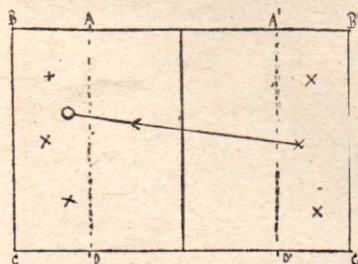
Der gutklassige Fußballwettkampf wird heutzutage bei höherem Tempo, bei schnellerem Platzwechseln und mit größerer Härte ausgetragen, was durch starke Kondition möglich ist. Um die spielerische Klasse zu verbessern, ist erforderlich, unseren Fußballern beizubringen, alle denkbaren Variationen der Ballbeherrschung bei hoher Geschwindigkeit und bei unmittelbarem Einfluß durch gegnerische Spieler schnell und exakt auszuführen. Hierzu ist notwendig, die Trainingsmethoden insofern zu verändern, daß man dem Spiel nahe- oder gleichkommende Bedingungen schafft.

Das technische Rüstzeug, wie es unsere Fußballer früher beherrschten, ist heute unzureichend. Zwar beherrschen selbst einige in den Mannschaften der Klassen A und B mitwirkende Fußballspieler noch nicht völlig die Grundlagen der Technik, aber auf sie darf man keine Rücksicht nehmen.

Bei der Ausbildung in diesen oder jenen Fertigkeiten für das Spiel ist es notwendig, solche Situationen zu schaffen, die eine mehrfache Ausführung bedingen. Das muß eingeübt werden. Hierzu wendet der Trainer am besten verschiedene „kleine“ Spiele (Spiel im Quadrat usw.) und Übungen beim Training an.

Ich möchte hier nur einige Übungen nennen, die mit Erfolg in der Trainingsarbeit mit dem ZDSA Moskau angewandt wurden:

1. Training von Schüssen und Zuspiel für Verteidiger im Spiel „Drei gegen Drei“. (Das Spiel wird auf einer Hälfte des Fußballfeldes



ausgeführt. Die Spielfeldhälfte wird halbiert, wozu man von der Spielfeldmitte bis zur Tormitte ein weißes Band zieht. Auf diese Weise werden zwei Rechtecke gebildet. Zehn Meter von den Ecken entfernt werden Fahnenstangen A und D sowie A' und D' aufgestellt (Zeichnung 1.)

Das Wesen des Spiels besteht in folgendem: In jedem Rechteck ist je eine aus drei Fußballern bestehende Mannschaft platziert. Die Spieler der einen Mannschaft müssen auf der Seite der anderen

Mannschaft Tore schießen, ohne aus ihrem Rechteck herauszutreten. Als Tor gilt ein Schuß, bei dem der Ball oberhalb oder unterhalb die durch die Fahnen A B C D und A' B' C' D' gekennzeichneten Linien überschreitet. Die Spieler dürfen den Ball in beiden Rechtecken höchstens zweimal berühren, das heißt, er kann aus dem Lauf nach der gegnerischen Seite geschossen oder im Direktzuspiel dem Partner abgegeben werden (im eigenen Rechteck), der ihn dann, ebenfalls direkt, nach der gegnerischen Seite tritt und ein Tor zu erzielen versucht. Ein Spieler darf das Leder nicht zweimal hintereinander berühren.

Am Beginn und nach jedem erzielten Tor wird — von allen Spielern der Reihe nach — der Anstoß ausgeführt, wobei man den Ball auf einen beliebigen Punkt gegenüber der Strafraumcke zu Boden legt und ein Spieler anstößt, indem er das Leder nach der Seite des Gegners richtet. Das Spiel geht bis zu zwanzig Toren (Punkten). Die Punkte werden folgendermaßen verteilt: zwei für ein aus dem Lauf (direkt, mit einmaliger Berührung) geschossenes Tor; einer für ein nach der zweiten Berührung geschossenes Tor.

Eine Mannschaft, die den Ball nicht nach der gegnerischen Seite zu schlagen vermochte oder ihn über die eigene „Torlinie“ stieß, wird mit einem Punkt bestraft, der den Punkten der anderen Mannschaft hinzuzuzählen ist.

Falls der Ball von einer Mannschaft über die Mittellinie zwischen den Fahnen A-A' oder D-D' geschlagen wird, so erhält (ohne Punkterwerb) die andere Partei die

Gelegenheit, den Ball neu anzustoßen. Hat eine Mannschaft zehn Punkte erreicht, werden die Seiten gewechselt.

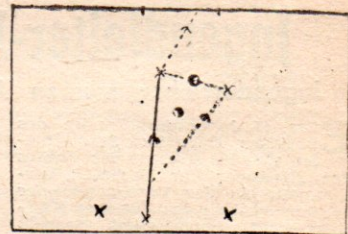
Dieses Spiel ist sehr lebhaft, tempocharf, es enthält kraftvolle Schüsse aus dem Lauf und Direktzuspiel von der einen auf die andere Seite.

Die Wertung von zwei Punkten für ein im Direktzuspiel erzieltes Tor soll die Spieler veranlassen, gleich bei der ersten Möglichkeit kraftvolle Schüsse aus dem Lauf loszulassen, während die Spieler umgekehrt, bemüht sind, das Leder dem Partner genau zuzuleiten (mit dem Fuß, dem Kopf oder durch Stoppen mit dem Körper), wenn es nicht sofort nach der Seite der anderen Mannschaft befördert werden kann.

Das Spiel kann auch von Parteien bestritten werden, die aus zwei Mann bestehen; in diesem Fall gelten aber als Tor nur die Linien B-C und B'-C', während die Seitenlinien B-B' und C-C' als neutrale Linien gelten. Diese Änderung soll deshalb geschehen, weil es zwei Spielern fast unmöglich ist, auch die Seitenlinien zu verteidigen und das Spiel infolge der häufigen Tore an Tempo verlieren würde. Das Spiel nimmt, wenn bis zu zwanzig Punkten gewertet wird, etwa dreißig bis vierzig Minuten in Anspruch.

2. Übungen von Torschüssen aus der Bewegung.

In der Spielfeldmitte, um den Mittelkreis, plazieren sich vier Spieler, von denen jeder einen Ball besitzt. Der fünfte, ohne Ball, steht in einer Entfernung von etwa vierzehn Metern von der linken oder rechten Seite am Tor (Zeichnung 2). Ein Spieler dribbelt von der Spielfeldmitte in Richtung Tor und paßt den Ball im Lauf dem vorstehenden Mitspieler ab, der ihn zum Torschuß sofort wieder zurückgibt. Der vorstehende Fußballer läuft nach dem Abspiel zur Spielfeldmitte und reiht sich in die Ballführenden ein (Zeichnung 3).



Auf diese Art ergibt sich ein originelles „laufendes Band“, wobei zuerst der vom Mittelkreis aus laufende Spieler den Ball führt, nach dem kurzen Zusammenspiel aus dem Lauf den Torschuß anbringt, dann von dem nächsten Ballführenden eine Vorlage erhält, das Leder diesem selbst zurückpaßt und anschließend wieder zum Mittelkreis eilt und sich in diesen Zyklus wieder einreihet. Dieses „Karussell“ umfaßt buchstäblich alle Spieler am laufenden Band. Der Torwart, der die Schüsse annimmt, befördert die Bälle zum Mittelfeld.

Entsprechend der Aufgabenstellung durch den Trainer wird flach oder halbhoch, mit dem rechten oder mit dem linken Bein gespielt. All diese Übungen sind unter Auf-



sicht des Trainers durchzuführen, der die Spieler sofort auf Fehler hinweisen und auch gute Beispiele hervorheben muß. Es ist notwendig, in der Lehr- und Trainingsarbeit möglichst oft zu solchen und ähnlichen spielerischen Übungen zu greifen. Sie gestatten, das Training dem Wettkampf nahezubringen.

Kondition wird so oft falsch verstanden!

Helmut Kissner (Fußball-Trainer) klärt diesen häufig Verwirrung stiftenden Begriff

Fast in jedem Sportbericht wird der Begriff Kondition gebraucht. Unzählige Beispiele beweisen aber, daß sowohl bei vielen Berichterstatern als auch in der Sportöffentlichkeit allgemein die wirkliche Bedeutung dieses Begriffes nicht erfaßt wird. In der westdeutschen Fachzeitschrift „Der Fußballtrainer“ nahm kürzlich dazu Helmut Kissner in einem aufschlußreichen Artikel Stellung, den wir nachstehend auszugsweise nachdrucken. Er schreibt u. a.:

„Die Kondition ist etwas sehr Wichtiges beim Fußballspiel, sie ist aber nur eine der vier großen Grundkräfte, die in ihrem Zusammenwirken für das verantwortlich sind, was der Spieler auf dem Rasen leistet und was sich dem Beschauer bietet. Kondition, das ist etwas ganz klar Abgegrenztes, es ist der Grad der rein körperlichen Leistungsfähigkeit eines Spielers, also ausschließlich die Leistungsfähigkeit seiner Muskeln und Organe ist damit gemeint! Eine gute Kondition bedeutet zusammen mit den anderen Grundkomponenten des Spiels sehr viel.

Diese anderen Kräfte sind einmal die Technik, das heißt das Leistungsvermögen im Umgang mit dem Ball, zum anderen die Spielfreude, das ist die seelische Bereitschaft, ganz im Spiel aufzugehen, und zum letzten die Kampf-moral, die es ermöglicht, am Widerstand des Gegners leistungsmäßig zu wachsen. Zusammengenommen erwächst aus diesen vier Kräften die Form des Fußballspielers und in der Summe der elf Spieler die Form einer Mannschaft. Die Form, das ist das Leistungsvermögen des Fußballspielers schlechthin, und diese Form ist mehr oder weniger schwankend! Sie darf aber keinesfalls mit der Kondition, die nur ein Teil davon ist, verwechselt werden. Ein Spieler kann durchaus bei guter Kondition sein, wenn ihm aber aus irgendwelchen Gründen die Spielfreude fehlt oder die Kampf-moral, wird er sein gutes körperliches Leistungsvermögen gar nicht zur Wirkung bringen können...“

Im weiteren geht Kissner dann darauf ein, daß Sportler verschiedener Disziplinen fälschlicherweise oft miteinander verglichen werden. Beispielsweise

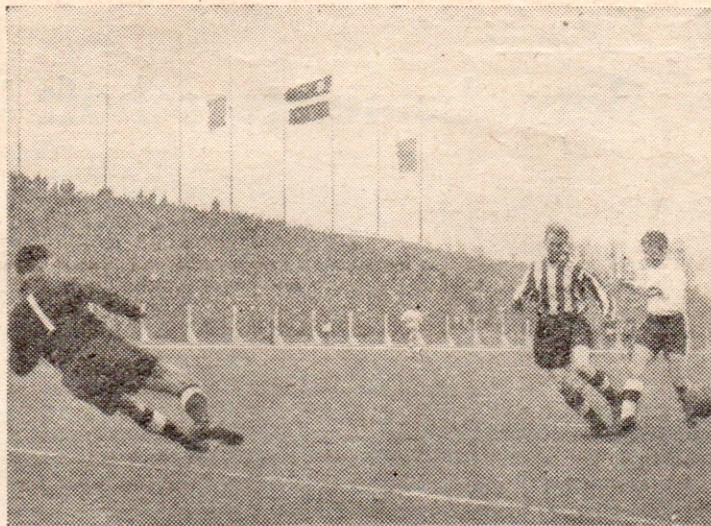
wurde ein 3000-m-Läufer als weitaus konditionsstärker bezeichnet als ein Fußballspieler, obwohl der Läufer die genannte Strecke in acht bis neun Minuten zurücklegt, während der Fußballspieler sich 1 1/2 Stunden im Wettkampf befindet. Er schreibt dazu:

„Diese Feststellungen scheinen mir reichlich naiv. So einfach ist es nun doch nicht, den Kraftverbrauch und damit den Konditionsaufwand verschiedener Sportarten miteinander zu vergleichen. Es würde ein Buch beanspruchen, darüber in den Einzelheiten zu schreiben. Aber es leuchtet gewiß auch dem Laien ein, daß die Kondition eines 3000-m-Läufers — eines Läufers überhaupt — von ganz anderer Art ist als die eines Fußballspielers. Die Kraft eines Läufers, seine Muskel- wie Organkraft wirkt während der ganzen Leistungsperiode immer in einer Richtung, der Laufrichtung, wird durch den harmonischen und nicht unterbrochenen Bewegungsablauf entlastet und erfährt damit ihre rationellste Ausnutzung überhaupt.

Ganz anders beim Fußballspieler. Schon seine Laufleistung ist nach wesentlich verschiedenen Gesichtspunkten zu beurteilen, und die Laufleistung ist ja nicht die einzige körperliche Anstrengung, die er vollbringt. Wir wissen nur zu gut, daß plötzliches Abstoppen eines Zehnmetersprints, eine blitzschnelle Wendung, der Sprung nach dem Kopfball, das Halten des Gleichgewichts im Zweikampf — um nur einige der immer wiederkehrenden Spielsituationen zu nennen — eine Kraftentfaltung verlangen, die einen Dauerläufer ein ganzes Ende fortzutragen imstande wäre ... Ganz zu schweigen von der Kraft, die nebenbei die Ballbehandlung noch erfordert.

Derart groteske Vergleiche kann man sich also getrost sparen. Entscheidend ist immer das Maß der absoluten Kraftentfaltung, die eine Sportart erfordert, ganz gleichgültig, wozu diese Kraft gebraucht wird. Man sollte das Vorhandensein eines solchen Kraftverbrauchs aber auch dann erkennen, wenn man ihn nicht nur mit Bandmaß und Stoppuhr festzustellen vermag. Im Falle Fußball jedenfalls sind das belächelnswerte Spielereien.“

Mannschaften, von denen die Fußballwelt spricht



CWKS Warschau, polnischer Fußballmeister und Pokalsieger 1956, verzeichnete im abgelaufenen Jahr auch eine bedeutende Zahl internationaler Erfolge. Dieses Bild stammt aus dem Kampf mit Djurgarden Stockholm, den CWKS 2:0 gewann. Der schwedische Torhüter hat sich, in Erwartung des Torschusses, schon nach links gebeugt, aber sein Verteidiger kann den durchgebrochenen Kempny noch in letzter Sekunde am Abschluß hindern.
Foto: CAF

schaften. Die Schulung begann bei diesen jungen Spielern mit den grundlegenden Elementen unter Leitung erfahrener Trainer und Übungsleiter. Die Schüler gewannen in diesem Jahr den Pokal des Warschauer Komitees für Körperkultur und gingen während dieser Spiele kein einziges Mal besiegt vom Platz. Die Junioren wiederum sind an der Spitze der Juniorenklasse der Warschauer Liga zu finden. Von dieser Mannschaft werden im nächsten Jahre acht Spieler die Mannschaft der B-Klasse verstärken, die in diesem Jahr in ihrer Gruppe den dritten Platz belegte, während die A-Klasse-Mannschaft sich den Aufstieg zur III. Liga sicherte.

Die Schüler, Junioren und ein Teil der B-Klasse-Mannschaft sind eigener Nachwuchs von CWKS Warschau. Einige von ihnen werden im nächsten Jahr bereits die Oberliga-Mannschaft verstärken, wie z. B. der Torhüter Koltun, Rechtsaußen Maliszewski und der Läufer Zaguiowski. Sie werden wahrscheinlich für die bekannten Spieler Kowal, Pohl, Szymkowiak und Zechelik, die die Absicht haben, CWKS zu verlassen, eingesetzt werden. Die Clubleitung wird diesen Spielern beim Vereinswechsel nichts in den Weg legen.

Obhut vor allem der Jugend!

• Was die Jugend anbelangt, so läßt ihr CWKS Warschau die sorgfältigste Obhut angedeihen. Die Clubleitung hat ständig Kontakt mit den Schulen über die Elternausschüsse (Schüler mit ungenügenden Schulleistungen werden ausgeschlossen), und es werden sogar Fortbildungskurse abgehalten. Wie man daraus ersieht, liegt der Clubleitung sehr viel an eigenem Nachwuchs, mit dem sie die Oberliga-Mannschaft verstärken und ihre einmal eroberte Position verteidigen will.

Kempny, der „Torjäger“

Abschließend nun etwas über die Spieler selbst: In den diesjährigen Meisterschaftsspielen wurden insgesamt 16 Spieler eingesetzt: Szymkowiak Bem, Mashell, Grzybowski, Wozniak, Slaboszewski, Strzykowski, Zientara, Siekiera, Pohl, Brychozy, Kempny, Kowal, Ciupa, Zechelik und Janeczek.

An allen Meisterschaftsspielen nahmen 4 Spieler teil: Szymkowiak, Wozniak, Strzykowski und Kempny. Eine Begegnung weniger bestritten Zientara und Pohl. Bester Torschütze von CWKS Warschau war Kempny mit 21 Treffern.

Man darf wohl sagen, daß CWKS Warschau die Volksrepublik Polen und den polnischen Fußballsport im Ausland würdig vertreten hat. Und das ist nicht zuletzt das Verdienst der Trainer Koncewicz, Gorski, Orłowski, Janeczek und Siekierski sowie des Sektionsleiters Przylipiak.

Gewissenhafte Trainingsarbeit – Geheimnis der Erfolge!

Stil von CWKS wurde völlig verändert / Ungarische Schule war Vorbild

1956 achtmal international siegreich / Nun soll sich der Nachwuchs bewähren!

Eine neue Etappe in der Entwicklung der Sektion Fußball von CWKS Warschau bildete das Jahr 1954. Training und nochmals Training — das war die grundlegende Devise. Entscheidenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der Fußballmannschaft von CWKS hatte die einmonatige Reise nach Budapest im Frühjahr 1955. Hier lernten die polnischen Fußballer die besten ungarischen Mannschaften und ihr Trainingssystem kennen, sahen die Spielweise und gelangten zu der Überzeugung, daß nur gewissenhafte Trainingsarbeit zum Erfolg führen kann. Mit neuem Elan machten sie sich also an

die Arbeit mit der Absicht, es ihren ungarischen Kameraden bald gleichzutun.

Und der Erfolg? — Der diesjährige polnische Fußballmeister CWKS Warschau errang zum zweiten Male den Titel eines polnischen Meisters. Außerdem wurde CWKS in diesem Jahre Pokalsieger, wie auch im Vorjahr. Überdies kommen noch auf das Konto von CWKS viele wertvolle internationale Siege. Man darf wohl behaupten, daß nicht viele europäische Fußballmannschaften eine solch günstige Bilanz aufweisen können. Doch für 1957 hat sich die Elf noch mehr vorgenommen!

In der gewissenhaften Arbeit steckt also das Geheimnis der Erfolge von CWKS Warschau. Der ungarische Trainer Steiner hat den Stil der Mannschaft völlig verändert. Das Hauptgewicht liegt nun auf der technischen Schulung und, was daraus resultiert, auf einem schnellen, flüssigen Zuspiel. Die Beseitigung der alten Fehler war selbstverständlich nicht leicht, und deshalb „prophezeigte“ Steiner, daß man mindestens zwei Jahre lang auf größere Erfolge warten müsse und daß in der Zwischenzeit sogar mit einem erheblichen Formabfall zu rechnen ist.

Und so kam es auch. 1954 konnte sich CWKS nur mit größter Mühe vor dem Abstieg retten, aber im nächsten Jahr schon holte sich die Mannschaft nicht nur den Titel eines polnischen Meisters, sondern wurde auch noch Pokalsieger. Diese Siege konnten nun im Jahre 1956 wiederholt werden.

In den beiden letzten Jahren erfolgte eine Konsolidierung der Mannschaft, und das harmonische Sichverstehen wurde zur Selbstverständlichkeit. Den Rest besorgten die Disziplin, das gewissenhafte Training und die Obhut des Clubs.

Acht internationale Siege 1956!

Die Fußballer von CWKS trugen aber nicht nur innerhalb des Landes Erfolge davon. Bei zahlreichen Auslandsstarts unterstrichen sie ihr großes Können. Von insgesamt 12 Spielen gegen ausländische Mannschaften in der Saison 1956 wurden acht gewonnen! Die wertvollsten Siege errang CWKS hierbei gegen die schwedische Mannschaft Djurgarden mit 2:0, gegen die brasilianische Mannschaft Portuguesa mit 2:1, gegen eine der stärksten französischen Mannschaften, Stade Reims, mit 2:1 und vor kurzem gegen die westdeutschen Mannschaften Rotweiß Essen mit

5:1 und Fortuna Düsseldorf mit 3:1.

Gerade die Spiele in Westdeutschland standen auf hohem Niveau und brachten der Mannschaft von CWKS hervorragende Kritiken ein. „Das ausgezeichnete Spiel der Polen überraschte die deutschen Fachleute.“ — „Wir waren Zeugen einer Fußballlektion.“ — „Den Polen fehlte nur ein Spieler der Klasse Puskas.“ — „Das, was die Polen zeigten, war Klasse.“ — Das sind nur einige kleine Auszüge aus westdeutschen Zeitungen.

Grundlage ist gut: 130 Spieler

Wird es CWKS gelingen, die Form auch im nächsten Jahr zu halten, und wie ist die Arbeit mit den Nachwuchskräften? Das sind die Fragen, die sich nunmehr aufwerfen. Zur letzten Frage kann man sagen, daß die Sektion Fußball von CWKS Warschau etwa 130 Spieler zur Verfügung hat, darunter etwa 50 Senioren, die in der I. Liga, der A- und B-Klasse spielen.

Weiter besitzt CWKS noch zwei Schüler- und zwei Junioren-Mann-



Auch für die Auswahl-Mannschaft des Landes stellt CWKS Warschau die meisten Spieler ab. Diese Szene stammt aus dem mit 5:0 gewonnenen Treffen gegen Finnland. Im weißen Jersey erkennt man im Vordergrund Halbstürmer Brychozy. An Finnlands Torhüter vorbei lenkt er die Kugel ins Netz. Der Halbstürmer von CWKS zählt zu den begabtesten Angriffsspielern im polnischen Fußball.
Foto: CAF

Alarm bei Knappenroder Kumpeln:

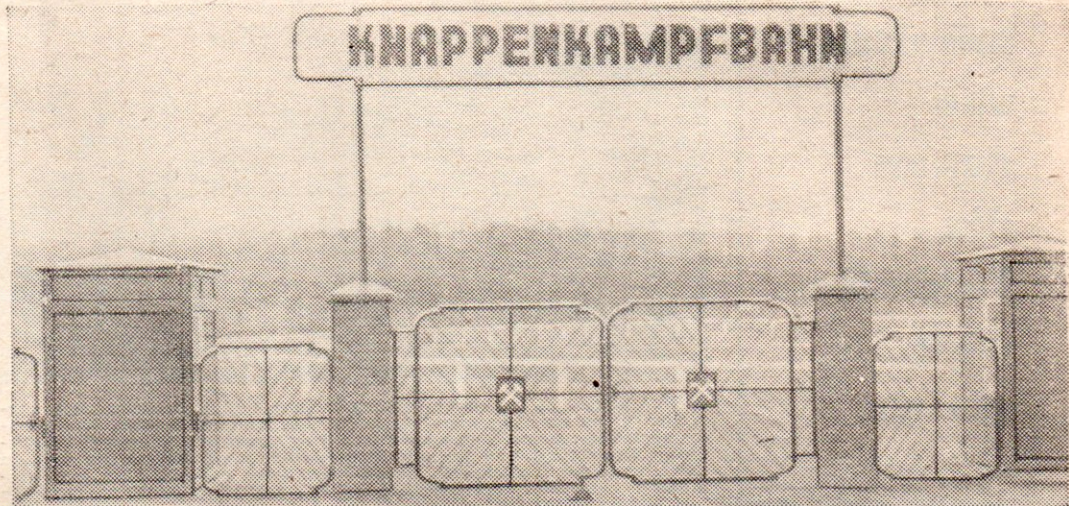
Interessenlosigkeit bei der Betriebsleitung?
Sinn des Massensports falsch verstanden? Verfrühter Beschluß verärger / Ein Beispiel aber: 100 000 DM beim Stadionbau eingespart!

Vollbeladene Güterzüge mit Kohlen passieren in kurzen Abständen die kleine Industriegemeinde Knappenrode im Kreis Hoyerswerda. So geht es tagaus tagein. Was die fleißigen Kumpel im Abraumgebiet Lohsa dem Boden abringen, wird in den Zeißholzer und Knappenroder Fabriken zu wärmependenden Briquettes verarbeitet. Annähernd 3000 Arbeiter sind in dem großen Braunkohlenwerk „Glück-Auf“ beschäftigt. Sie geben stündlich ihr Bestes, damit die Produktion auf vollen Touren läuft, damit der „Hunger“ unserer Industrie nach dem schwarzen Gold befriedigt werden kann. Die Arbeit ist schwer, sie verlangt die ganze Kraft eines jeden einzelnen.

Natürlich kennen die Werksangehörigen nicht nur ihre Arbeit, sondern auch Abwechslung und Entspannung. Viele schöpfen neue Kraft für das schwere Tagewerk beim Sport. Wer einmal das schmucke Kleinstadion, die „Knappenkampfbahn“ an der Chaussee nach Senftenberg, besucht hat und weiß, daß die Werksangehörigen beim Bau dieser Anlage durch freiwillige Einsätze innerhalb des Nationalen Aufbauwerkes 100 000 DM eingespart haben, dem wird eins klar: Hier ist eine ehrliche Begeisterung vorhanden. Sehen wir uns nur die Spiele der Betriebsfußballer an, und schon finden wir diese Begeisterung bestätigt. Wie hoch ging es doch bei der Betriebsfußballmeisterschaft her. 200 Zuschauer bei den Spielen der acht Mannschaften waren keine Seltenheit. Und unter den etwa 120 Aktiven, von denen viele zum ersten Male in ihrem Leben die braune Lederkugel dirigierten, ging die Mannschaft der Fabrikwerkstatt als Sieger hervor.

Schon vorher fand eine Sportbeweche unter starker Beteiligung der Sektion Fußball und ein Filmtag, auf dem die Streifen „Der

Betriebsmeisterschaft in Gefahr!



Der Eingang zum schmucken Kleinstadion in Knappenrode. Bei der Anlage sparten die Sportler durch freiwillige Einsätze 100 000 DM ein. Bei den vielen Solidaritätseinsätzen waren auch die Fußballer ständig zugegen. Auch jene, die in den Betriebsmannschaften ihren Sport treiben, leisteten einen entscheidenden Beitrag.

Ersatzspieler“ und „Sinfonie des Sports“ gezeigt wurden, statt. Dann kamen die Ausscheidungsspiele für Leipzig, für das große Fußballturnier der Betriebsmannschaften beim II. Deutschen Turn- und Sportfest. Die Elf des Werkes „Glück-Auf“ wurde Bester der HV Kohle im Bezirk Cottbus und schaltete auch die anderen Konkurrenten aus. „Glück-Auf“ Knappenrode fuhr nach Leipzig! Die Janitschke; Lehnert, Ullrich, Lischke; Beyer, Friedo; Pannasch, Stolz, Bramborg, Münnich, Hermann K. brachten das Kunststück fertig und drangen bis ins Endspiel vor. Das Finale gegen das elektro-chemische Kombinat Bitterfeld ging zwar 1:3 verloren. Und trotzdem, der Vizeplatz war ein ausgezeichnete Erfolg.

War das ein Schwung bei den Knappenroder Betriebsfußballern — damals... Aber leider muß der Chronist hier die Feststellung treffen, daß diese „goldenen“ Fußballzeiten auf dem Gebiet des Massensports im BKV „Glück-Auf“ Knappenrode der Vergangenheit angehören. Bei einer Aussprache mit den Sportfreunden Wilfried Scholz, Bramborg, Lischke und Brocke, denen vor allem diese gute Aufwärtsentwicklung im Knappenroder Be-

triebsfußball zu verdanken war, konnte leider von einer Fortsetzung dieser Erfolge und von einer Entwicklung des Massensports in Knappenrode seit Beendigung des II. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig nicht berichtet werden. Nur zwei, wenn auch siegreiche Freundschaftsspiele gegen das Alfred-Scholz-Werk in Wetzow und gegen das Arzneimittelwerk in Dresden wurden seit jenen erfolgreichen Tagen bestritten. Die ehemaligen Betriebsfußballer Stolz (24 Jahre), Linke (22) und Preibsch (22) wurden Mitglied der Sektion Fußball der BSG Aktivist. Das ist alles, was sich seit Leipzig im Knappenroder Betriebsfußball tat. Wo ist der Schwung vergangener Tage geblieben?

Wie von den verantwortlichen Sportfreunden berichtet wird, stiftete ein Schreiben des Rates des Kreises Hoyerswerda, Komitee für Körperkultur und Sport, Unfrieden. In dem Brief hieß es, daß künftig nur noch Sportfreunde in der Betriebsmannschaft spielen dürfen, die in keiner anderen Sektion Sport treiben. Also auch die Eishockeyspieler, Handballer, Kegler und Tischtennisfreunde haben nach dieser Verfügung kein Recht mehr, in der Mannschaft mitzuwirken! Das stieß in Knappenrode auf Schwierigkeiten und hemmte die Weiterentwicklung! Nach Aussagen des Sportfreundes Bramborg, der mit 42 Jahren noch eine der stärksten Stützen der Betriebself war, wird dadurch die Betriebsmeisterschaft für 1957 gefährdet. Nach voraussichtlichen Schätzungen werden sich dann vielleicht nur noch vier Mannschaften beteiligen können!

Aber warum diese Reaktion bei den Knappenrodern? Ganz ersichtlich ist uns der Grund nicht. Oder sollten dort wirklich schon so viele Kumpel Mitglied der Demokratischen Sportbewegung sein, daß sich die Organisierung des Massensports erübrigt? Wir können solche erfreulichen Gedanken einigen gleich hiernach folgenden Feststellungen zufolge kaum annehmen. Vielleicht sieht man den Sinn des Massensports doch etwas verkehrt. Mit ihm wollen wir doch gerade den bisher völlig Nichtaktiven, den nicht der Demokratischen Sportbewegung Angehörigen, die Möglichkeit geben, Sport zu treiben. Es ist also nicht Sinn der Sache, daß die ohnehin schon aktiven Sportler auch noch den Massensport bestreiten. Sie sollten lieber die bis-

her beiseitestehenden Werkträgern für den Sport werben! In der bisherigen Diskussion der „Fußballwoche“ über dieses Thema kam überdies zum Ausdruck, daß die aktiv Sporttreibenden gegenüber den Nichtaktiven durch ihre körperliche Ausbildung im Vorteil sind, und ihnen so vielfach die Lust nehmen, am Massensport teilzunehmen. Andererseits sollte man nun beim Kreiskomitee Hoyerswerda nicht dogmatisch handeln. Es wäre besser, die Knappenroder Kumpel erst einmal für eine Maßnahme gründlich zu überzeugen, als durch sie zu unrechter, verfrühter Zeit Porzellan zu zerschlagen.

Doch noch weitere, nicht unwesentliche Faktoren wirken sich ungünstig auf die Entwicklung des Massensports im „Glück-Auf“-Werk aus. In der Betriebsleitung befinden sich keine Freunde des Sports! Nur einer von ihnen hat sich in einem (!) Spiel während der Betriebsfußballmeisterschaft wenige Minuten auf dem Sportplatz sehen lassen. Beim Ausbau der Knappenkampfbahn fehlt eine gute Unterstützung durch den Betrieb. Die BGL setzt sich in Fragen des Massensports nicht ein, scheidend durch. Die Arbeit der Sportorganisatoren in den einzelnen Betriebsabteilungen ist unzureichend. Das sind die wesentlichsten Klagen, die uns bei dem Knappenroder Besuch bekannt wurden.

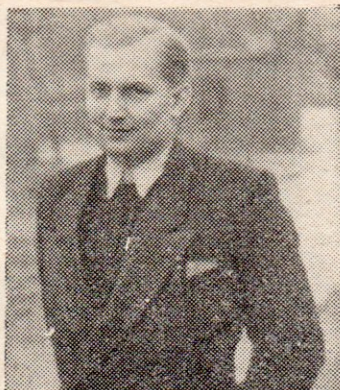
Soll es so weitergehen? Nein! Ersprigliche Keime zu einer fruchtbringenden Entwicklung des Massensports sind noch vorhanden. Die Sportfreunde Bramborg und Brocke werden sich gern im kommenden Jahr als Übungsleiter zur Verfügung stellen. Der neue Sportfunktionär für Massensport, Werner Beyer, wird ebenfalls sein Möglichstes tun, um auch 1957 wieder eine umfangreiche Betriebsfußballmeisterschaft „auf die Beine zu stellen“. Hierfür wäre es wünschenswert, daß der vorgesehene hauptamtliche Trainer für die BSG Aktivist Knappenrode eingestellt werden kann. Er würde sich gleichzeitig um die Betriebsfußballer kümmern.

Wenn auch die Kollegen der Betriebsleitung etwas mehr Interesse zeigen würden, was sie schon durch ihren Eintritt in die Demokratische Sportbewegung bekunden könnten, wird auch in Knappenrode wieder ein Schwung wie in den Leipziger Vortagen herrschen. Das wünschen wir den Knappenrodern, Glück auf!

Hans-Joachim Schulze



Dem ehrenamtlichen Trainer Bramborg liegt der Knappenroder Betriebsfußball sehr am Herzen. Mit 42 Jahren ist er der älteste Spieler der Mannschaft. Er war auch in Leipzig beim Endspiel mit von der Partie. Sportfreund Bramborg wird sich auch in diesem Jahr gern wieder als Trainer für die einzelnen Betriebsabteilungen zur Verfügung stellen.



Das ist der Sektionsleiter der BSG Aktivist Knappenrode, Sportfreund Brocke. Mit 40 Jahren war er im Betriebsfußball bei den Meisterschaften in seiner Verwaltungsmannschaft dabei. Er wird auch im kommenden Jahr wieder spielen und jede Unterstützung gewähren, daß erneut eine Meisterschaft ausgetragen werden kann. Fotos: Privat

Der 1. FC Nürnberg ist eingeholt

FSV Frankfurt nahm einen Punkt mit/Lauterer Rivalen auf der Verliererstraße / Riesenaußenseiter Borussia M.-Gladbach stoppte Duisburg

Die kurze Punktspielpause in den westdeutschen Oberligen ist vorüber. Abgesehen von zwei Treffen (Nordhorn—HSV und RW Essen—Köln), die wegen der schlechten Bodenverhältnisse ausfielen, ging es überall mit vollen Akkorden in die zweite Serie. Sie begann für manch einen Favoriten mit einer kalten Dusche. Im Süden blühte der 1. FC Nürnberg durch ein 1:1 gegen den FSV die führende Position an die Kickers Offenbach (3:1 gegen Bayern München) ein, da der Rivale das bessere Torverhältnis besitzt.

Besonders erfreulich verlief der erste Spieltag des neuen Jahres für den 1. FC Kaiserslautern in Südwestdeutschland. Während er selbst zu einem 10:1 gegen den vermutlichen Absteiger Sportfreunde Saarbrücken gelangte, gerieten die Widersacher auf die Verliererstraße. TuS Neuendorf mußte sich zu Hause völlig unerwartet dem VfR Kaiserslautern mit 1:2 beugen. In Worms vermochte sich der 1. FC Saarbrücken gegen die kämpferisch starke Wormatia-Hintermannschaft nicht durchzusetzen, so daß es am

Ende 0:1 hieß. Zweiter wurde der VfR Frankenthal, dem in Ludwigshafen gegen Phönix ein 2:1 glückte. Die Lauterer haben ihren Vorsprung damit auf fünf Punkte ausgedehnt.

Im achten Heimspiel dieser Saison errang der Tabellenletzte der 1. Liga West, Borussia M.-Gladbach, ausgerechnet gegen den Spitzenreiter, Duisburger SV, mit einem 2:2-Unentschieden den ersten Punkterfolg. So rückte Borussia Dortmund, wenn auch das 3:1 gegen den Abstiegskandidaten SV Sodingen nicht zu überzeugen wußte, auf zwei Punkte an den DSV heran.

In Norddeutschland klopft Eintracht Braunschweig an die Tür des Vorderfeldes. Die Elf schlug Concordia Hamburg sicher mit 4:1. Holstein Kiel (1:1 beim VfL Osnabrück) schaffte ebenso wie Hannover 96 (0:0 beim FC St. Pauli) nur eine Punkteteilung. Bremerhaven 93 fiel durch ein 2:4 gegen den VfL Wolfsburg an die fünfte Stelle zurück.

Die neue LAGE

Ablösung durch Offenbach

Kickers Offenbach	54:17	26:6
1. FC Nürnberg	37:17	26:6
Karlsruher SC	38:15	25:7
VfB Stuttgart	40:21	22:10
Eintracht Frankfurt	30:24	18:14
Phönix Regensburg	29:39	18:14
Stuttgarter Kickers	29:22	15:17
Spvgg. Fürth	31:32	14:18
FC Augsburg	28:36	13:19
Bayern München	27:35	13:19
Freiburger FC	28:37	13:19
VfR Mannheim	22:31	13:19
FSV Frankfurt	18:33	11:21
Schweinfurt 05	18:37	10:22
Vikt. Aschaffenburg	15:34	10:22
Schwaben Augsburg	16:30	9:23

1. FCK vergrößerte Abstand

1. FC Kaiserslautern	80:19	27:5
VfR Frankenthal	38:22	22:10
1. FC Saarbrücken	49:23	21:11
TuS Neuendorf	43:29	20:12
Borussia Neunkirchen	26:27	18:14
Phönix Ludwigshafen	35:25	16:16
Saar 05 Saarbrücken	33:28	16:16
VfR Kaiserslautern	23:29	16:16
Wormatia Worms	35:27	15:17
Eintracht Kreuznach	22:33	14:18
FK 03 Pirmasens	33:35	13:19
FV Speyer	31:39	13:19
Spvgg. Andernach	23:52	12:20
Eintracht Trier	18:31	12:20
FSV Mainz 05	18:39	12:20
Sportfr. Saarbrücken	27:66	8:24

Eintracht kommt auf

Holstein Kiel	28:33	22:10
Hamburger SV	40:16	20:10
Hannover 96	30:17	20:12
Eintr. Braunschweig	39:23	19:13
Bremerhaven 93	23:17	18:14
Arminia Hannover	26:23	17:15
L. Osnabrück	23:25	17:15
St. Pauli	20:24	17:15
Concordia Hamburg	18:20	16:16
Eintracht Nordhorn	21:24	15:15
Altona 93	26:26	15:15
VfR Neumünster	19:31	14:18
Werder Bremen	34:31	13:19
Göttingen 05	18:35	13:19
VfL Wolfsburg	26:42	11:21
Heider SV	10:24	7:25

Dortmund immer näher

Duisburger SV	35:17	25:7
Borussia Dortmund	42:18	23:9
Fortuna Düsseldorf	40:27	20:12
Meidericher SV	43:24	19:13
Wuppertaler SV	26:27	18:14
1. FC Köln	25:21	17:11
Schalke 04	37:26	17:15
Alemannia Aachen	29:27	16:16
Schwarzweiß Essen	29:29	16:16
Rot Weiß Essen	28:25	15:15
Preußen Münster	25:40	15:17
VfL Bochum	29:31	14:18
Westfalia Herne	17:21	14:18
Preußen Dellbrück	25:35	12:20
SV Sodingen	18:29	9:21
Borussia M.-Gladbach	17:68	2:30

Herthas Chancen sinken

Tennis Borussia	31:16	21:3
Hertha BSC	30:17	17:7
Blau Weiß 90	26:18	15:9
Tasmania 1900	20:18	14:10
Union 06	21:19	13:11
Spandauer SV	22:20	13:11
Viktoria 89	20:20	12:12
Hertha Zehlendorf	23:23	11:13
Minerva 93	14:17	9:15
Berliner SV 92	15:20	9:15
BFC Südring	14:24	7:17
Rapide Wedding	10:34	3:21

Kämpferischer FSV

1. Liga Süd: 1. FC Nürnberg gegen FSV Frankfurt 1:1, Kickers Offenbach—Bayern München 3:1, BC Augsburg—Karlsruher SC 0:2, VfB Stuttgart—VfR Mannheim 1:0, Eintracht Frankfurt—Viktoria Aschaffenburg 4:1, Jahn Regensburg—Spvgg. Fürtth 2:0, Freiburger FC—Stuttgarter Kickers 1:1, Schweinfurt 05—Schwaben Augsburg 2:2.

Nicht die gewohnten Leistungen bot der 1. FC Nürnberg auf eigenem Boden gegen den FSV Frankfurt. Seine Nervosität verstärkte sich, als die Mainstädter durch einen herrlichen Kopfballdreher ihres Mittelstürmers Buchenau mit 1:0 in Front zogen. In der Schlussviertelstunde kurbelte das Club-Läuferpaar Knoll-Ucko noch einmal das Spiel seiner Elf an. Schober schaffte schließlich wenigstens das 1:1.

Schwungloser TuS-Angriff

1. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern—Sportfreunde Saarbrücken 10:1, TuS Neuendorf—VfR Kaiserslautern 1:2, Phönix Ludwigshafen—VfR Frankenthal 1:2, Wormatia Worms—1. FC Saarbrücken 1:0, Borussia Neunkirchen—FK 03 Pirmasens 1:1, Saar 05 Saarbrücken—Eintracht Kreuznach 2:1, Eintracht Trier—FSV Mainz 05 0:0, Spvgg. Andernach—FV Speyer 5:2.

Die Überraschungs-Niederlage der Neuendorfer beim VfR Kaiserslautern wird durch das Fehlen des Mittelstürmers Miltz, der sonst aus zurückgezogener Position viele Angriffe aufbaut, verständlicher. Hölzemann verwandelte in der 50. Minute zwar einen Foulelfmeter zum 1:0, aber dann sorgte Grzenia (74.) für den Ausgleich, und vier Minuten vor Schluß schaffte Steiner mit einem Flachschuß den unerwarteten Sieg.

Schalke „Angstgegner“

1. Liga West: Wuppertaler SV gegen Alemannia Aachen 1:0, Borussia Dortmund—SV Sodingen 3:1, Westfalia Herne—Schalke 04 2:0, Borussia M.-Gladbach—Duisburger SV 2:2, Meidericher SV gegen Preußen Münster 4:0, VfL Bochum—Schwarzweiß Essen 2:2, Preußen Dellbrück—Fortuna Düsseldorf 0:3, Rot-Weiß Essen gegen 1. FC Köln ausgef.

Schon in der ersten Serie war Schalke 04 trotz des Platzvorteils der Elf von Westfalia Herne mit 1:2 unterlegen gewesen. Diesmal gab es in Herne beinahe denselben Spielverlauf. Wieder beherrschte der Altmeister zumeist die Szene, konnte jedoch mit seinen drucklosen Vorstößen die stabile gegnerische Abwehr nicht überwinden. Für Westfalia schossen Cyliax und Röse die Tore.

Einen kostbaren Punkt mußte der Duisburger SV in Mönchengladbach lassen. Nach einem 1:0 für den Favoriten durch Wechselberger ging der Hausher Herr Borussia seinerseits durch Kablitz sowie Schommen, der einen Handelfmeter verwandelte, mit 2:1 in Führung. Lediglich dank einem krassen Torwartfehler rettete Duisburg das 2:2.

Skandal in Bremerhaven

1. Liga Nord: Arminia Hannover gegen Werder Bremen 2:1, FC St. Pauli—Hannover 96 0:0, Altona 93—Heider SV 0:0, VfR Neumünster—Göttingen 05 0:0, Eintracht Braunschweig—Concordia Hamburg 4:1, VfL Osnabrück—Holstein Kiel 1:1, Eintracht Nordhorn gegen Hamburger SV ausgef., Bremerhaven 93—VfL Wolfsburg 2:4.

Der Außenseiter Wolfsburg lag in Bremerhaven bis zur 84. Minute mit 3:1 in Front. Zu diesem Zeit-

Blickrichtung Schweden

Im Hinblick auf die 1958 in Schweden stattfindende Weltmeisterschaft hat der westdeutsche Fußballbund (DFB) 46 Spieler zu einem zweiwöchigen Lehrgang vom 18. Februar bis 2. März nach Duisburg-Wedau eingeladen.

Tor: Tilkowski (Herne), Schnoor (HSV), Görtz (Düsseldorf 99):

Verteidiger: Schmidt (1. FCK), Gerdau (Heide), Zastra (RW Essen), Erhardt (Fürth), Barwenzcyk (Herten), Dimmel (KSC):

Läufer: Eckel (1. FCK), Borutta, Jagielski (beide Schalke), Fangmann (Freiburg), Kiefer (Wuppertal), Wiecezok (Meiderich), Graetsch (Herten), Hesse (KSC), Metzger (Wacker München), Szymaniak (Wuppertal), Nuber (Offenbach), Kreissel (1. FCN), Pyka (Herne), R. Hoffmann (Aschaffenburg), Sorger (Neuendorf):

Stürmer: Waldner, Praxl (beide VfB Stuttgart), Müller, Schmidt (beide 1. FCN), Pfeifer, Sturm (beide Köln), Peters, Schmidt, Kapitulis (alle Borussia Dortmund), Stürmer, U. Seeler (beide HSV), Schröder (Werder Bremen), Dehn (Blankenese), Geiger (Kickers Stuttgart), Cislarczik (Sodingen), Cyliax (Herne), Auernhammer (München), Vollmar (St. Ingbert), Laumann (Mannheim), Kraus (Offenbach), Biesinger (BCA), Bones (Meiderich):

Zum Fehlen so bekannter Kräfte wie Herkenrath, Juszkowiak, Liebrich, Mai und Kelbassa heißt es in der offiziellen Version, daß sie jederzeit in den Spielerkreis wiedereingereiht werden können.

punkt verkürzte Rechtsaußen Geise auf 3:2. Bei diesem Tor verletzte sich der Bremerhavener durch einen Zusammenprall mit dem VfL-Schlussmann Bräutigam so schwer, daß er verletzt ausscheiden mußte. Daraufhin gingen dem Bremerhavener Mittelstürmer König die Nerven durch. Er schlug den Gäste-Torhüter zu Boden und wurde des Feldes verwiesen. Gegen die reduzierten Bremerhavener schaffte Wolfsburg noch im Endspurt das 4:2. Polizei und Ordner mußten nach Spielschluß dafür sorgen, daß die Aktiven ungehindert die Kabinen erreichten.

Westberliner Vertragsliga: Hertha Zehlendorf—Rapide Wedding 4:3, Hertha BSC—Blau-Weiß 90 2:2, Viktoria 89—Union 06 1:2, Tennis Borussia—Spandauer SV 3:2, Tasmania 1900—BFC Südring 1:1, Minerva 93—Berliner SV 92 3:0.

City 3:2, Sunderland—Wolverhampton Wanderers 2:3.

Spitze: Manchester United 38:10, Tottenham Hotspurs 34:14, Arsenal 32:20, Leeds United 30:22 Punkte.

Im Pokal triffen am 5. Januar erstmals die Vertreter der 1. Division in das Geschehen ein. Sie erzielten folgende Resultate: Hartlepool's United—Manchester United 3:4, Leeds United—Cardiff City 1:2, Leyton Orient—Chelsea 0:2, Luton Town—Aston Villa 2:2, Middlesbrough—Charlton Athletic 1:1, Arsenal—Stoke City 4:2, Preston Northend—Sheffield Wednesday 0:0, Bolton Wanderers gegen Blackpool 2:3, Burnley gegen Chesterfield 7:0, Bury—Portsmouth 1:3, Carlisle United—Birmingham City 3:3, Everton gegen Blackburn Rovers 1:0, Newcastle United—Manchester City (Pokalverteidiger) 1:1, Sunderland gegen Queens Park Rangers 4:0, Tottenham Hotspurs—Leicester City 2:0, Wolverhampton Wanderers—Swansea Town 5:3, Doncaster Rovers—Westbromwich Albion 1:1. Damit sind aus der 1. Division lediglich die Bolton Wanderers, die zudem gegen eine Elf der gleichen Spielklasse verloren, ausgeschieden.

Internationaler Ergebnisspiegel

Holland

Meisterschaftsspiele: Feyenoord gegen Eilinkwijk 2:1, Tilburg gegen Rapid Heerlen 1:2, Bosch gegen Maastricht 2:0, Enschede gegen Eindhoven 6:1, Eindhoven gegen Groningen 5:2, Fortuna Geleen—Rotterdam 1:1, Venlo gegen Breda 1:0, Utrecht—Tilburg 3:1, Ajax Amsterdam—Amsterdam 2:3.

Schweiz

Pokalspiele: FC Luzern—Grasshoppers Zürich 0:2, Lausanne gegen FC Locarno 3:0.

Italien

Meisterschaftsspiele: Atalanta gegen Udine 1:1, Atalanta—Florenz 1:1, Bologna—Lanerossi 1:1, Genua—Spal 2:1, Juventus—AS Rom 1:2, Lazio Rom—Internazionale 1:1, AC Mailand—FC Turin 3:1, Neapel—Sampdoria 2:0, Padua—Udine 4:1, Triest—Palermo

1:1, Spitze: AC Mailand 20:8 Punkte.

Belgien

Meisterschaftsspiele: SC Charleroi—Gent 0:4, Beringen—Antwerpen 1:4, Darin Brüssel—Berchem 4:2, Verviers—Tilleur 2:2, Lierse gegen St. Gilloise 3:2, Anderlecht gegen FC Lüttich 2:1, Beerschot gegen RC Mecheln 1:1.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Nimes gegen St. Etienne 0:0, Reims—Lens 3:2, Lyon—Marseille 2:0, Toulouse—Sochaux 2:0, Straßburg gegen RC Paris 2:1, Monaco—Rennes 4:0, Valenciennes—Metz 1:1, Nancy—Nancy 3:2, Spiele vom 1. Januar, Spitze: St. Etienne 29:11 Punkte.

England

Meisterschaftsspiele: 1. Januar: Manchester United—Chelsea 3:0, Newcastle United—Birmingham

Zu unserem Titelbild

Stanley Matthews — noch immer unerreicht

Ende des vergangenen Jahres richtete eine französische Fußball-Zeitung eine Umfrage an ihre Leser, um festzustellen, wen sie für den besten Spieler von 1956 halten. Das Ergebnis war verblüffend: Der „Zauberer aus Blackpool“, Stanley Matthews, erzielte die meisten Stimmen (47) vor dem jetzt in Spanien spielenden Südamerikaner Di Stefano (44), dem Franzosen Kopa (33), Ferenc Puskas (32) und dem sowjetischen Tormater Jaschin (19).

Ohne Zweifel hat sich der Engländer diese Auszeichnung verdient, denn man kann sich kaum vorstellen, daß es auf der Welt irgendwo noch einen Spieler gibt, der eine ebenso eindrucksvolle Laufbahn vorweisen kann. Matthews ist immerhin schon 42 Jahre alt und steht auch heute noch Woche für Woche in den Punkte-kämpfen des FC Blackpool seinen Mann. In einigen Länderkämpfen des vergangenen Jahres wurde er sogar noch in die Nationalelf berufen, der er insgesamt 51mal angehört.

Matthews feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als aktiver Spieler. Er war allezeit ein vorbildlicher Sportsmann, sowohl was Lebenswandel als auch Trainingsfleiß anbetrifft. Als Rechtsaußen gab es weder in England noch sonst irgendwo auf der Welt jemals einen besseren Spieler. Das Repertoire an erstaunlichen Tricks schien bei ihm unerschöpflich zu sein.

Matthews ist nicht, wie die englische Öffentlichkeit allgemein erwartet hatte, geädelt worden. Vermutlich dürfte er keinen übermäßig großen Wert auf eine derartige Auszeichnung legen. Entscheidender wird für ihn sein, daß die breite Masse der englischen Fußballzuschauer ihm heute noch wie einst begeistert jubelt.

Einwürfe

Vier Länderkämpfe hat der westdeutsche Fußball-Bund für 1957 bestätigt. Nächster Gegner ist am 10. März in Wien Österreichs Nationalmannschaft. Auch die folgende Begegnung, und zwar mit Holland am 3. April, müssen Herbergers Schützlinge auswärts bestreiten (in Amsterdam). Dann sind am 22. Mai in Stuttgart Schottland und am 20. November in Hamburg Schweden die Länderspiel-Kontrahenten.

Wiederum hat ein italienischer Club seine Fühler nach einem bekannten südamerikanischen Spieler ausgestreckt. Diesmal handelt es sich um den AC Mailand, der Grillo von Independiente (Argentinien) eine Ablösesumme von 400 000 D-Mark zusicherte. Grillos Club sagte zu, aber nur unter der Bedingung, wenn diese Summe verdoppelt würde!

Finnlands Fußball-Verband hat beschlossen, für die WM-Qualifikationsspiele seine im Ausland als Profis wirkenden Spieler heranzuziehen. Hierbei handelt es sich vor allem um die bei französischen Clubs eingesetzten ehemaligen Nationalspieler Rytönen, Lehtovira und Rikberg.

Nachdem Mittelstürmer Taylor wegen einer Verletzung absagen mußte, setzte Trainer Busby Nationalspieler Edwards kurzerhand als Center ein. Der drahtige Edwards war beim 3:1 seiner United gegen Portsmouth besser Stürmer und trat auch als Torschütze hervor.

Vorzüge der Türken: hart, schnell, offensiv!

Interview mit Trainer Sitko über unseren Länderspielgegner am 7. April

Zu den Länderkampagneuern der Auswahl-Mannschaft der Deutschen Demokratischen Republik zählt in diesem Jahr u. a. auch die Türkei. Am 7. April werden wir gegen die Vertreter aus dem „Land des Halbmondes“ antreten. Gewiß eine reizvolle Auseinandersetzung, zumal ja der türkische Fußballsport in der vergangenen Zeit ohne Zweifel einen gewaltigen Sprung nach oben tat. Kürzlich bot sich unserem Mitarbeiter Harro Römer nun die Gelegenheit, mit einem Fachmann aus der polnischen Volksrepublik darüber zu sprechen, wie unsere Chancen gegen die Türkei abzuwägen seien und wie man der Elf am besten beikommen kann. Es handelt sich hier um das Mitglied des Trainerrates der Sektion Fußball Herrn Sitko, Trainer von Gornik Radlin. Ihm stellte der Vertreter unserer Redaktion einige diesbezügliche Fragen. Seine Einschätzungen sind äußerst aufschlußreich!

Frage: „Herr Sitko, wie werten Sie das 1:1 der polnischen Mannschaft gegen die Türkei in Istanbul?“

Antwort: „Die Türken waren uns in verschiedenen Belangen überlegen. Sie waren schneller, härter, sprunghafter, aggressiver, gepaart mit der ihnen eigenen technischen Eleganz und Leichtigkeit. Sie zeichnen sich aus durch einen unerhörten Willen, den Gegner im Sturm niederzuzwingen und zu beherrschen. Da war natürlich doppelt Vorsicht geboten, was nicht heißt, daß wir mit fliegenden Fahnen der Verteidigungsstrategie huldigten. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß wir über mehr oder minder große Strecken in die Verteidigung gezwungen wurden. Aber ich bin sicher, mit der bloßen Verteidigungskonzeption wäre das 1:1 nicht möglich gewesen, das in Anbetracht des Remis der Türken in der CSR und der 1:3-Niederlage der Ungarn in der Türkei für uns sehr ehrenvoll ist.“

Noch etwas: Man sagt, den türkischen Fußballern mangle es am kollektiven Handeln. Ich meine, daß sich heute, wo das kollektive Spiel als neue Macht auf dem grünen Rasen wahrlich Triumphe feiert, auch in den Ländern der Individualisten, wie Südamerika und der Türkei, der Kompromiß zwischen der individualistischen und kollektiven Spielweise vollzieht.“

Frage: „Wie schätzen Sie die Chancen der DDR-Auswahl ein, die am 7. April 1957 gegen die Türkei spielt?“

Antwort: „Das ist schwer zu sagen. Beim Überkreuzvergleich scheint alles einfacher. Deutschlands Fußballkonzeption vor dem Kriege, ich denke da an das 5:2 1934 in Warschau mit Spielführer Szepan, war das offensive Spiel,

Die Mannschaft der DDR stützt sich im wesentlichen auf die Defensiv-Taktik, was sich vielleicht aus Gründen technischer Mängel, vielmehr aber aus der stürmischen Nachentwicklung der



Trainer Sitko von Gornik Radlin, dessen interessante Ausführungen Sie nebenstehend lesen können.

Foto: Privat

taktischen Mittel erklärt. Die goldene Mitte liegt zwischen beidem, und ich denke, daß auch in der DDR Bestrebungen sind, zu dieser Mitte rasch zu finden. Dem Offensivspiel gehört die Zukunft. Ob das freilich gegen die starken Türken auswärts schon gelingt?

Bei uns hat sich die Meinung durchgesetzt, daß die Clubmann-

schaften den Gedanken des Offensiv-Spiels tragen, pflegen und realisieren müssen, ehe die Ländermannschaft mit dieser Spielweise erfolgreich sein kann. Ich will damit sagen, daß die Auswahlmannschaft nicht in gewünschtem Maße offensiv operieren kann, wenn die Spieler aus der sonntäglichen Punktspielpraxis nicht genügend Erfahrungswerte mitbringen. Das trifft im besonderen auf die DDR-Auswahl zu. Nach dem 2:0-Erfolg der DDR in Chorzow begleitete mich auf der Reise mit Gornik Radlin eine Erwartung: Die Mannschaft der DDR werden auch zu Hause aus den Defensive spielen. Die Erwartung wurde bestätigt.

Nach alledem wird die DDR-Mannschaft gut daran tun, gegen die Türken am Anfang verhalten zu spielen. Aber eben nur am Anfang bzw. in gewissen Situationen. Denn davon bin ich überzeugt: Eure Fußballer werden in der Türkei nur dann erfolgreich bestehen, wenn mit allen strategischen Erfahrungen und Plänen sich der unbeugsame Wille vereint, dem Spiel trotz — oder gerade wegen — der zu erwartenden starken Gegenwirkung selbst das Gepräge zu geben und den Angriff nicht auf Kosten der Verteidigung durchzuführen.“

Frage: „Worin sehen Sie die Gründe für die hohen Erfolge der polnischen Mannschaft gegen Norwegen und Finnland?“

Antwort: „In einem Spiel erzielten unsere Stürmer mehr Tore, als in allen Länderspielen während des verflossenen Jahres. Zu den genannten wertvollen, weil mit hoher Torausbeute erzielten Resultaten möchte ich auch das 5:1-Ergebnis unserer Clubmannschaft CWKS Warschau in Essen gegen die dortige Stadtauswahl rechnen. Wir freuen uns über diese Anfängererfolge, darum handelt es sich ja, nach dem dagewesenen Tiefstand, ohne sie zu überschätzen. Wir haben auf Offensiv-Fußball umgeschaltet. Der polnische Trainerrat gab allen Trainern die Parole: Heraus aus der Defensive! Das schließt freilich nicht die nötige Vorsicht aus. Die Läufer sollen in gebrochener Linie dem Angriff zum Durchbruch verhelfen, ohne riskant zu spielen. Ich sagte, wir stehen erst am Anfang. Wir hoffen aber, daß wir mit der neuen Linie weiter vorankommen werden.“



Die Türken sind durchgebrochen! Ergun und Kadri haben den CSR-Seitenläufer Nowack ausgespielt. Links erkennt man Mittelverteidiger Hledik. 1:1 trennten sich beide Mannschaften vor einiger Zeit in Prag. Am 7. April ist die Türkei nun Gegner der DDR-Auswahl.

Foto: Stadion

**Fußball-
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51, Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postscheckkonto Berlin Nr. 195.